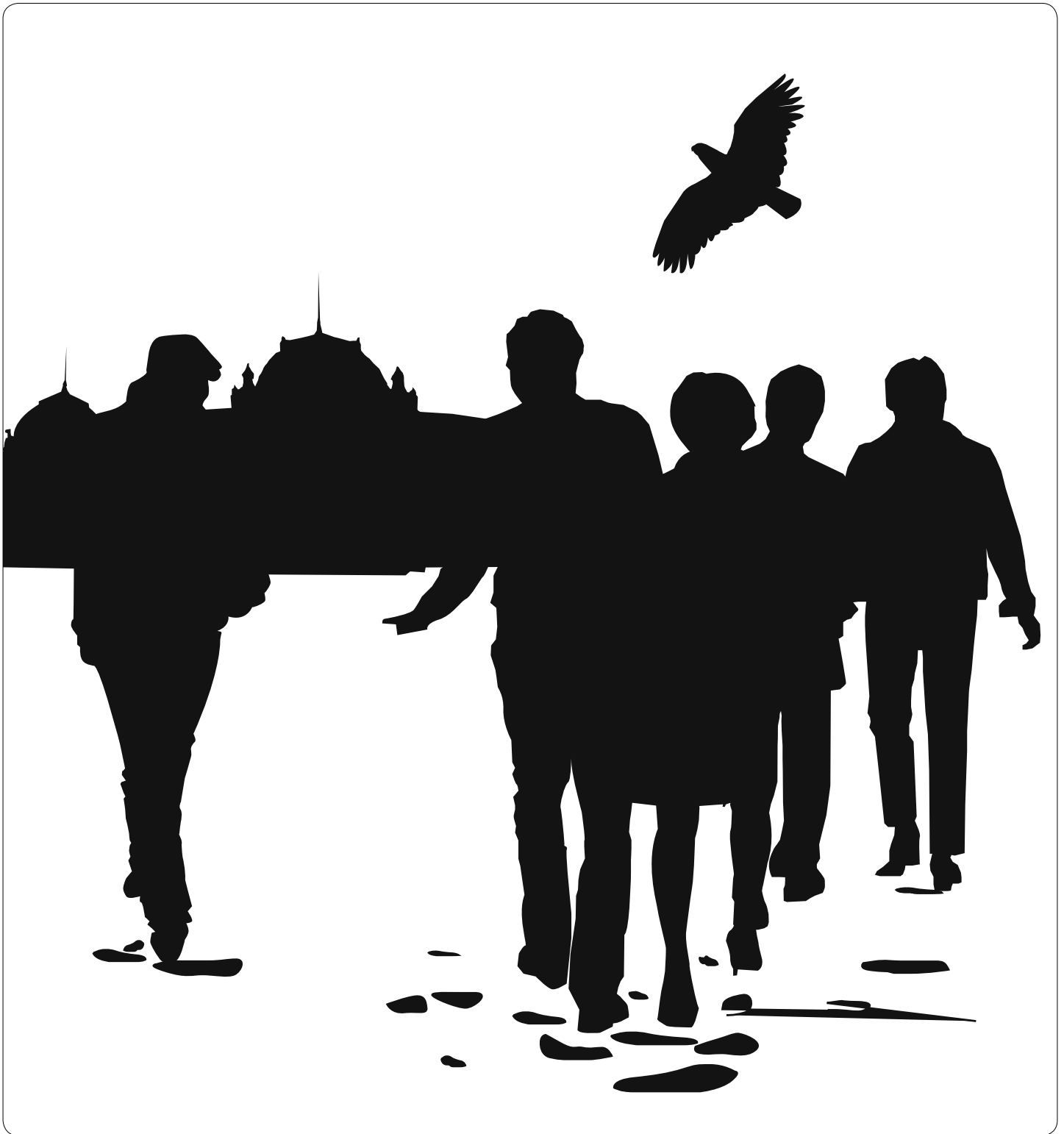


# unikum

140  
september 2009

magazin der studentInnenschaft der universität bern



Der Freundetalon: Ausschneiden und Einschicken 6-7

Abenteuerliche Nebenjobs 11

Neues Unigesetz: Das Streitgespräch 12-13

Billiger und besser – der neue Mensa-Food 14

akademie  
der abenteuer



Liebe Leserin, lieber Leser

Das Leben an der Uni ist ein Abenteuer. Mit dieser Ausgabe wollen wir euch helfen, es zu überleben. Wer überleben will, sollte einige Grundregeln beachten: Keine Texte vom Internet runterladen – sie merken es. Engagiert sein, oder so tun als ob. Zuhören, lesen und vor allem: nachfragen. Weitere Tipps zum Überleben findet ihr auf Seite 4. Wer nicht wie Rambo alleine gegen alle kämpfen will, braucht Freunde, mit denen er oder sie das Abenteuer Uni gemeinsam bestehen kann. Weil es aber schwieriger ist, Freunde zu finden, als etwa eine Prüfung zu bestehen, gibt's auf Seite 7 einen Freundetalon zum Einsenden. Kein Abenteuer ohne Schatzkarte. Damit ihr die Orientierung nicht verliert, haben wir auf den Seiten 8 und 9 einen Plan des Länggassquartiers abgedruckt. Darauf ist alles Wichtige eingezeichnet: Sämtliche Beizen, Kebabbuden, Geldautomaten, Kegelbahnen und was es sonst noch zum studentischen Überleben braucht.

Manche tun es, um der Langeweile entgegenzuwirken, andere, weil sie das Geld zum Überleben brauchen. Arbeiten gehört zum Studileben wie das Huhn in den Hühnerstall. Drei Studierende erzählen auf der Seite 11 von ihren Jobs als Limousinenfahrer, Oberst und Nachtportier. Abenteuer zeichnen sich dadurch aus, dass man nicht weiss, was einen erwartet. Ein ungewisses Leben beginnt für die Erstsemestrigen. Ihnen haben wir am Tag des Studiums auf den Zahn gefühlt und erfahren, dass die Homepage der Uni Bern ein Grund sein kann, sich nicht zu immatrikulieren. Nachzulesen in der Umfrage auf Seite 10. Willkommen an Bord, ihr Neuen und alle anderen: Setzt volle Segel!

*Res Mettler, unikum-Koordinator*

PS: Mit dieser Ausgabe verlassen *Daniela Rölli und Hannah Dotzauer* das unikum-Boot. Ich werde speziell *Hannahs* Buchtipps vermissen. *Daniela* hat uns vorge-macht, wie man richtig recherchiert und spannend schreibt. Als Koordinatorin hat sie die Dinge angepackt und durchgezogen. Ein ganz dickes Merci für eure Arbeit!



akzent

4  
Das ABC der Überlebenshilfen für Studis  
Tipps, Tricks und Tabus

6 - 7  
Bildet Bande(n)!  
Die grosse unikum-Sozialkapitalaktion mit Talon zum Einsenden

8 - 9  
A la carte  
Alle Beizen, Kebabbuden, Geldautomaten und Kegelbahnen – die Länggasse im Überblick

10  
«Wenn verlieben, dann in die Uni»  
Erstsemestrige erzählen in der Umfrage von ihren Erwartungen und Ängsten

11  
Tüchtig, tüchtig  
Limousinenfahrer, Oberleutnant und Nachtportier – drei ausgefallene Neben-jobs



unisphäre

12 - 13  
«Der Teufel liegt im Detail»  
Anna Leissing von der SUB und Bernhard Pulver, Regierungsrat, diskutieren über das neue Unigesetz

14  
Der neue Chef de Cuisine  
Eine neue Betriebsleitung für die Berner Uni-Mensen. Hier wird mit grosser Kelle angerührt

15  
Die SUB kurz erklärt  
Was treiben die Fachschaften? Wer sitzt im StudentInnenrat? Und wie wird der Vorstand gewählt?

17  
Drei Fliegen auf einen Schlag  
Die Jahresschwerpunkte des SUB-Vorstands

18  
Beschwerde eingereicht  
Die Fachschaft Soziologie ergreift das letzte Mittel

19  
Zu Buch bei ...  
Zeig mir, was du liest und ich sag dir, wer du bist



aussicht

20  
Pinnwand  
Die unikum-Kurzmeldungen

21  
Apropos ...  
Die unikum-Abenteurer-Truppe

21  
Die Fünf  
Die fünf merkwürdigsten Länggass-Geschäfte

22  
KulturpartnerInnen  
Vom Kino bis zum Club – freier Eintritt dank der SUB

23  
Entdecken  
Sauna auf der Kuhweide

25  
Reinziehen  
Unsere Buch- und CD-Tipps

26  
Das grosse shnit-Rätzel  
Nichts für Spatzenhirne

27  
Serviceverzeichnis und Impressum

27  
Nachgefragt  
Kinder kriegen gegen Arbeitslosigkeit

unibox

Nicht vergessen: unibox, die Radiosendung der StudentInnenschaft der Uni Bern, läuft am 16. Oktober 2009 um 17 Uhr auf Radio Rabe 95,6 MHz.

Das neue Rivella Gelb.  
Jetzt **erfrischend anders!**



**NEUER  
GESCHMACK**

**NEUER  
GESCHMACK**

**rivella**

0,5L e

**erfrischend  
anders**

ohne Farb- und Konservierungsstoffe



# das abc der überlebenshilfen für studis

*Wie du Kosten beim Zahnarzt sparst, weshalb du deine Uhr besser zu Hause lässt und wozu ein Kabelbinder dient: Tipps, Tricks und Tabus im Studien-Alltag.* carole barmettler

**A** wie Anwesenheitsliste. Tipp: Eine Unterschrift in Blockbuchstaben lässt sich besser nachahmen, wenn du fehlst.

**B** wie Bücherbrocki und Bugeno. Tipp fürs Sparen: Entweder ihr kauft eure Bücher mit Prozenten in der Buchgenossenschaft oder ihr guckt mal in der Bücherbrocki an der Rathausgasse 34.

**C** wie Chor. Die singbegeisterten Studis sind nur eine der vielen Gruppierungen an der Uni. Da gibt es des Weiteren etwa den Filmclub, verschiedene Studierendenverbindungen oder diverse religiöse Gruppierungen.

**D** wie Diplom für Kinder. Wenn die kleinsten «Studierenden» an der Kinderuniversität Bern alle Vorlesungen besucht haben, kriegen sie dies bescheinigt und erhalten ein Diplom.

**E** wie ePub und ePhi. Fürs Einschreiben, Anmelden etc. genügend Zeit und Nerven einrechnen, denn es könnte zur Geduldssprobe werden!

**F** wie freie Eintritte. Dank der Studentinnenschaft der Universität Bern (SUB) gratis an Konzerte, Lesungen, Partys. Auch hier gilt: Der frühe Vogel fängt den Wurm, drum regelmässig auf [www.sub.unibe.ch](http://www.sub.unibe.ch) die Angebote abchecken.

**G** wie «Geh arbeiten!». Es gibt viele Möglichkeiten und eine Vielfalt an Nebenjobs. Hier empfiehlt sich wieder ein Blick auf die Webseite der SUB, da findet sich ein Stellenportal.

**H** wie habilitiert. Dieses Wort wird an der Uni öfters benutzt und bedeutet, dass

man im Besitz einer Lehrberechtigung ist, die entweder an einer Hochschule oder Universität erworben wurde.

**I** wie Internetenzyklopädie. Am Gymi gelernt, an der Uni nicht gern gesehen: das Verwenden von Informationen von Wikipedia ist ein No-Go.

**J** wie Ju-Jitsu. Das ist nicht irgendein chinesischer Take-Away in der Länggasse, sondern eine von sehr vielen Sportarten, die im Universitätssport angeboten werden.

**K** wie Kabelbinder. Tipp: Velokorb mit Kabelbindern am Gepäckträger festbinden. So nehmen die Skrupel allfälliger Diebe zu – am eigenen Velo festgestellt.

**L** wie «Lass uns Freunde sein!». Such dir schnellstmöglich Anschluss an der Universität. Alleine sechs Semester durchzustehen, ist in vielen Dingen schwierig bis unmöglich.

**M** wie Menüplan. Besorgt man sich sein Zmittag in einem Lebensmittelgeschäft oder isst man in der Mensa? Diese Entscheidung wird erleichtert, wenn man den aktuellen Menüplan der Mensen im Internet abonniert.

**N** wie nie mehr allein. Wie wär's mit Engagement in der Fachschaft oder für die SUB? Aktiv werden statt reklamieren!

**O** wie Online-Legitimationserneuerung – oder Exmatrikulation!

**P** wie Pandemie. Informationen und Verhaltensregeln via Homepage der Universität und Quick Links (rechte Seite) oder in der Anfang September verschickten Rundmail von Kurt Steck.

**Q** wie Quotes. Es gibt geschätzte 1 000 Regeln zum korrekten Zitieren. Sich vorher bei den Dozierenden informieren, was wie gewünscht ist, lohnt sich und spart jede Menge Zeit und Nerven.

**R** wie Rekurskommission. Wenn man die eigenen Leistungen zu Unrecht als

ungenügend bewertet empfindet, kann man bei der genannten Kommission Rekurs einlegen.

**S** wie selber Radio machen. Dank der unibox kannst du einmal pro Monat auf RaBe eine Stunde live auf Sendung gehen.

**T** wie Trinkgeld geben. Auch als Studi kann man ruhig ein Trinkgeld liegen lassen – es muss ja nicht übermässig viel sein, sind es doch oft KommilitonInnen, die uns bedienen.

**U** wie Uhr. Nimm nie eine mit und vermeide den Blick auf die Uhr im Hörsaal. Minuten haben dann nämlich garantiert mehr als gefühlte 120 Sekunden.

**V** wie Validierungssäule. Wer hat gewusst, dass diese Validierungssäulen UniPOI heissen?

**W** wie Wahlleistungen. Besuchte Veranstaltungen ausserhalb von Major und Minor können angerechnet werden. Aber bitte darauf achten, dass «Kann als freie Leistung bezogen werden» drunter steht.

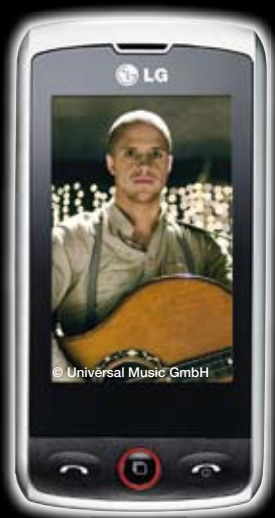
**X** wie x-beliebig. So viele Semester konnte man im alten Liz-System an der Uni studieren. Mit Bologna wurde das etwas eingegrenzt ...

**Y** wie YB-Tickets. Gibt es eben zum Beispiel auch auf der SUB-Homepage – gratis und franko.

**Z** wie Zahnarzt. Die Kosten hierfür kann man senken, indem man sich in die Hände von Studierenden der Zahnmedizinischen Kliniken Bern begibt und von einem günstigeren Tarif profitiert.

# X-treme Unlimited

## Immer mehr MUSIC & unlimitierte SMS



1.-

LG GW520

X-treme Unlimited/24 Monate  
Unlimitierte SMS inklusive

Ohne Preisplan 399.-

Orange Young  
gratis  
telefonieren  
am Abend + am Wochenende

Inkl. MwSt. Gültig bei Neuabschluss von X-treme Unlimited für 24 Mt., CHF 29.-/Mt. Exkl. SIM-Karte CHF 40.-. Nur solange Vorrat in allen Orange Centers. Bei mehr als 3000 SMS pro Monat behält sich Orange vor, den Versand von SMS einzuschränken. Gratis-Option Orange Young für alle unter 27 Jahren und Studenten: gratis telefonieren am Abend von 19 bis 7 Uhr und am Wochenende ins Orange Netz und in alle Schweizer Festnetze. Mehr Infos unter [orange.ch/x-treme](http://orange.ch/x-treme)

orange™



# bildet bande(n)!

Freundschaft an der Uni: Böse  
Zungen sprechen gerne  
von Sozialkapital, dem Wert der  
Beziehungen, die man wäh-  
rend der Studienzeit eingeht, und  
es ist unbestritten: Schon  
manch eine/r hat einen Job über  
eine Studienbekanntschaft  
gekriegt. Der wahre Wert ist je-  
doch viel grösser. joël hafner

Aller Anfang ist schwer. Im grossen Hörsaal an der Fabrikstrasse warten 600 junge Menschen auf ihre erste Vorlesung an der Uni. Einige kennen sich von früher und unterhalten sich in überdreht-aufgeregter Stimmung. Der Rest kommt sich verloren vor. «Die Akademie der Abenteuer» fängt einsam an und es scheint, als ob man die nächsten drei bis

fünf Jahre auf sich alleine gestellt ist. Doch keine Zeit für Tristesse! Macht euch auf die Suche nach Gleichgesinnten und findet Freundinnen und Freunde, denn sie sind das Beste an der ganzen Studienzeit: Ein Plädoyer für Freundschaften an der Uni.

Freunde sind der beste Motivator. Wenn die Lizenziatsarbeit einfach nicht fertig werden will, oder die Lehrkraft eine pädagogische Niete ist, könnt ihr euch bei ihnen ausfluchen/-lästern/-heulen und sie erwidern euren Frust mit aufmunternden Worten wie: «Schau dir den Franz an, der studiert seit zehn Jahren und hat noch nicht einmal einen Bachelor.» Und wenn es mit der Zeit für das Lösen der letzten Übung oder dem Lernen der kommenden Prüfung eng wird, helfen Freunde mit kopierten Lösungen und Zusammenfassungen. Auch der Austausch von Infos ist für das Uni-leben zentral, vor allem, weil diese für

die vielen Institute «Holschulden» sind. Wie oft verpasst man wichtige Termine (Beliebt: Anmeldefrist für seltene, aber obligatorische Prüfungen) oder übersieht interessante Veranstaltungen. Ein ebenfalls wichtiger Aspekt: Der Immobilienmarkt. Berner Mietwohnungen gehen, was sehr mühsam sein kann, meist unter der Hand weg. Hier kann ein bisschen Networking nie schaden.

Doch bevor ihr nach diesem Artikel alle faul werdet: Das Ganze beruht natürlich auf Gegenseitigkeit.

Das Schönste an Unifreundschaften zum Schluss: Der Spass! Grillen, zusammen in der Aare schwimmen, übernächtigt vom Ausgang nach Hause kommen und sich in langweiligen Vorlesungen mit Videospiele über Wasser halten sind besser als jedes magna cum laude. Ausserdem sollen so manche Unibekanntschaften in glückliche Ehen gemündet sein.



## Lust auf Erasmus?



Doch wie und wo finde ich denn nun interessante Bekanntschaften, mögen sich wohl viele Erstsemestrige fragen. Eigentlich ganz einfach: Augen auf und rein ins Gewühl. Engagiere dich in einer Gruppe (wie dem unikum, einer Fachschaft, dem StudentInnentheater usw.), feiere an Studipartys, mache beim Unisport mit oder gehe während der Pausen raus zu den Nikotinkindern, da ist immer was los.

Ausserdem hilft das unikum in dieser Ausgabe etwas nach:  
**Einfach den Talon rechts vollständig ausfüllen und beim SUB-Hüsli (hat ein blaues Dach und steht im Hof der Unitobler) in den Briefkasten werfen. Wir machen euch zu FreundenInnen – oder mehr.**

mach mit bei der **unikum**-Sozialkapitalaktion

## Finde neue Freunde

und mehr ...

<h3>Ich bin</h3> <p><input type="checkbox"/> männlich</p> <p><input type="checkbox"/> weiblich</p> <h3>und mag</h3> <p><input type="checkbox"/> Party      <input type="checkbox"/> Sport</p> <p><input type="checkbox"/> Musik      <input type="checkbox"/> Schlafen</p> <p><input type="checkbox"/> Alkohol      <input type="checkbox"/> Kino</p> <p><input type="checkbox"/> Mode      <input type="checkbox"/> Essen</p> <p><input type="checkbox"/> Esoterik      <input type="checkbox"/> Tanzen</p> <p><input type="checkbox"/> Natur      <input type="checkbox"/> TV</p> <p><input type="checkbox"/> Reisen      <input type="checkbox"/> unikum</p> <p><input type="checkbox"/> Theater      <input type="checkbox"/> Tiere</p> <p><input type="checkbox"/> Politik      <input type="checkbox"/> Computer</p>	<h3>Ich suche</h3> <p><input type="checkbox"/> männlich      <input type="checkbox"/> beides</p> <p><input type="checkbox"/> weiblich</p> <h3>interessiert an</h3> <p><input type="checkbox"/> Unibekannntschaft</p> <p><input type="checkbox"/> Brieffreundschaft</p> <p><input type="checkbox"/> Kurze aber intensive Begegnung</p> <p><input type="checkbox"/> Die Freundschaft für alle Fälle und immer</p> <p><input type="checkbox"/> Hassliebe</p> <p><input type="checkbox"/> Romantische Liebe</p> <p><input type="checkbox"/> Normale Liebe</p>
--	---

Talon in den Briefkasten vom SUB-Hüsli werfen.  
 Lerchenweg 32, 3012 Bern

**Deine E-Mailadresse:** \_\_\_\_\_

Der unikum-Sozialkapitalausschuss wird deine Angaben genau prüfen und durch ein aufwendiges Matchingverfahren die optimalen Bekanntschaften für dich ermitteln und deren Kontaktdaten an dich weiterleiten.

**Achtung:** Wir reichen deine Mail an potentielle Freunde weiter. Eventuell willst du speziell für diese Aktion eine eigene Mailadresse einrichten.



# Weltweit Geld abheben mit der PostFinance Card.

**Studieren Sie nicht, wenns ums Konto geht**  
 Jetzt per Gratis-SMS: **KONTOAUF** an **8181**



# à la carte

Kein Brot, kein Bier und auch sonst kein Plan? Nimm

diese Karte, sie zeigt dir den

Weg rund um die Uni zu

den richtig wichtigen Orten.

*pablo sulzer und joël hafner*

**1**

UniS-Lounge

Cafeteria mit gemütlichen Sitzgruppen unter dem Glasdach im Innenhof der UniS.

**2**

Das Reisebüro für Studis

Günstig um die Welt reisen? Die Student Travel Agency (STA) macht's möglich.

**3**

Beratungsstelle der Berner

Hochschulen

Hier wird dir für die ersten Seiten des Studierens unter die Arme gegriffen. Sei dies nun Studienplanung, Studienfinanzierung oder der Berufseinstieg.

**4**

Haupt Buchhandlung

Die Buchhandlung des Traditionsverlags. Grosse Auswahl bei gediegenem Ambiente.

**5**

Parterre

Sehr hip, aber gemütlich.

**6**

ISC

«Studium» heisst auf Altberndeutsch «Party» – behaupten zumindest einige Langzeitstudierende.

**7**

Dead End

Der Name ist Programm. Die Afterhour findet hier statt.

**8**

Bugeno (zwei Standorte)

Die Universitäre Buchgenossenschaft für Fachliteratur und ausgewählte Belletristik zu fairen Preisen.

**9**

Kopierzentrale im ExWi (1. UG)

Hier wird alles gedruckt: Von der 6-Kilo-Doktorarbeit bis zum Riesenprojektposter – und das bei überschaubaren Kosten.

**10**

Reitschule

Polarisiert – und ist genau deshalb sehr interessant. Mit Beiz, Kino, Theater und Dachstock.

**11**

LibRomania

Literatur in verschiedenen Sprachen und kompetente Beratung.

**12**

Bierhübeli

Lokal mit Tradition. Auf der SUB gibt's Freikarten.

**13**

Zum Blauen Engel

Das schönste Restaurant in der Länggasse. Wer etwas Geld und Mittag hat, ist hier richtig.

**14**

Länggassstübli

Vor dem Umbau die gemütlichste Beiz im Quartier. Heute etwas schicker, aber immer noch empfehlenswert.

**15**

unikum-Hauptquartier

Hier, im Zentrum der Länggasse, entsteht das unikum.

**Beiz**

Ob im Mapamondo sich den Durst weg-saufen oder im Restaurant Waldheim gepflegt «eis zieh» liegt in der Natur des Studis. Möglichkeiten gibt es zur Genüge.

**a** Mapamondo, **b** Beaulieu, **c** Zebra, **d** Longstreet, **e** Zähringerhof, **f** Seidenhof, **g** Big Ben, **h** Restaurant Waldheim

**Snackbar**

Falls du das bescheidene WG-Menu satt hast, gönn dir an der Uni ab und zu was. Leckere Snacks für den Hunger zwischen-durch.

**i** Mahamaya, **j** Glatz, **k** Migros, **l** Coffee-Break, **m** Bäckerei Sterchi

**Kegelbahn**

Kegeln, der inoffizielle Länggasssport schlechthin. Feile an deinen Skills und stelle dich der Herausforderung. Die alte Garde wird die Studierenden noch mehr verfluchen.

**n** Mapamondo, **o** Länggassstübli, **p** Beaulieu.

**Kebab**

Kebabs sind eine Wissenschaft für sich. Diese Orte wurden vom unikum bereits getestet und genehmigt (Testsieger: Sandwich Lade).

**q** Restaurant Arbailo, **r** Ali Baba, **s** Empire Snack, **t** Sandwich Lade

**Sportplatz**

Sich zwischen Vorlesungen sportlich betätigen macht fit. Bitte Rücksicht auf Noch-Nicht-Studis.

**u** Muesmattschulhaus, **v** Gymnasium Neufeld, **w** Zentrum Sport und Sportwissenschaft (Unisport), **x** Grosse Schanze (Frisbee, Diabolo, ...)

**Geldautomat**

Erstaunlicherweise sind Geldautomaten rund um die Uni sehr rar, praktisch inexistent. Auch Geld holen muss geplant sein.

**y** Bancomat UBS, **z** Post

**Sub**

Egal ob Job- oder Wohnungsinserat, rechtliche Unterstützung oder YB-Freikarten: Die StudentInnenschaft der Uni Bern (SUB) bietet, was Studierende zum Überleben brauchen.

**Joggingroute**

Wer einmal die Autobahn überquert hat, findet im Bremgartenwald ein Laufparadies inklusive Finnenbahn, den Glasbrunnen ([www.glasbrunnen.ch](http://www.glasbrunnen.ch)) und Vita-Parcours. Entdecke deine Ideal-Route!



1



2



3



4



5



6

bilder: oliver roth

# «wenn verlieben, dann in die uni»

Die Greenhorn-Umfrage. Was erwarten die Erstsemestrigen von ihrem Studium? Das unikum auf Stimmenfang am Tag des Studienbeginns. oliver roth

## 1 Tanja Elser

1. Semester Mathematik und Physik

«Ich hoffe, ich werde mich schnell an der Uni einleben und neue Kolleginnen finden. Ich wünsche mir auch, dass mir bei Problemen geholfen wird und ich freundlich empfangen werde, was bisher am Tag des Studienbeginns schon mal nicht schlecht war. Allerdings finde ich die Homepage der Uni Bern sehr schlecht gestaltet. Ich habe mich überhaupt nicht zurechtgefunden und meine Freunde, die sich auch immatrikuliert haben, ebenfalls nicht. Ich kenne sogar ein Mädchen, das sich nicht einschrieb, weil ihr die Internetseite zu kompliziert war! Da sollte etwas unternommen werden. Aber sonst sind alle sehr nett, trotz der vielen Leute, die hier rumlaufen.»

## 2 Gabriel Zimmerer

1. Semester Sozialanthropologie

«Ich bin ursprünglich aus Deutschland und habe jetzt einige Zeit im Appenzel-land gelebt. Mein Studium beginne ich in Bern, weil ich finde, dass dies die

lockerste Stadt in der Schweiz ist. Bei mir läuft was! Ich möchte mich während meines Studiums sicher politisch engagieren und etwas bewegen. Gerade war ich am Stand von Amnesty International und auch das unikum finde ich spannend. Vielleicht werde ich einer Theatergruppe an der Uni beitreten oder selber ein Projekt auf die Beine stellen. Bei mir steckt auf jeden Fall viel Idealismus dahinter.»

## 3 Maija Dundure

1. Semester Master Psychologie

«Meinen Bachelor in Psychologie habe ich bereits in Riga in meinem Heimatland Lettland gemacht. Nach drei Jahren Sprachaufenthalt im Glarnerland möchte ich jetzt meinen Master an der Uni Bern machen. Bern ist einiges gemütlicher als Zürich und in Basel haben sie mein Diplom nicht anerkannt. Ich denke, dass die Qualität des Studiums hier sehr hoch ist. Die Informationen stehen einem schnell zur Verfügung und die Ausstattungen und Einrichtungen sind gut – besser als in Lettland. Dort waren zudem alle Bücher auf Russisch, was mir etwas schwerfiel.»

## 4 David Ertman

1. Semester Pharmazie

«Bern ist meine Stadt! Hier sind meine Leute und meine Freunde. Obwohl ich

gerne ein Zwischenjahr machen würde, um mal ein bisschen weg zu kommen. Aber ich lebe den Moment. Dies betrifft auch meine Planung für's Studium. Mal schauen, was kommt. Sicher wird es intensive Zeiten geben, in denen man viel lernen muss, aber abschalten gehört auch dazu. Ich bin auf jeden Fall ein Partytyp. An den Studi-Partys kann man sicher mit mir rechnen! Meinen Studiengang habe ich gewählt, weil mich die Wirkung von Medikamenten interessiert und es eine interessante Verbindung zwischen Medizin und Industrie ist.»

## 5 Stefanie Wälchli

1. Semester Sport und BWL

«Ich möchte später gerne etwas in Richtung Sportmanagement machen und komme mit klaren Berufsabsichten an die Uni Bern. Offenbar ist das Institut für Sport sehr sozial eingestellt. Denn auf neue Leute freue ich mich besonders, endlich bin ich aus der Klasse im Gymnasium raus. Hauptsache neue Leute! Ich freue mich aber auch auf die besonderen Module im Sport, etwa auf eine Schneesportwoche oder so. Die Überschneidungen der Info-Veranstaltungen meiner beiden Fächer am Tag des Studienbeginns finde ich etwas doof. Was solls. Man muss sich halt informieren, die wichtigsten Infos zum Studium habe ich zusammengestellt.»

## 6 David Gruner

1. Semester Jus

«Die Uni Bern ist für mich sehr zentral gelegen und ich kann gut von zu Hause aus hierhin pendeln. Der Ruf des Jus-Studiums soll ja gut sein. Ich bin aber auch sehr auf den Uni-Alltag gespannt. Mich aber gleich in eine Mitstudentin verlieben möchte ich nicht. Wenn verlieben, dann in die Uni. Mein Ziel ist es, später als Anwalt zu arbeiten, aber auch sonst bietet ein rechtswissenschaftliches Studium ja ein breites Spektrum an Berufsmöglichkeiten. Ich hoffe, eine praxisorientierte Ausbildung geniessen zu können.»



Profitieren im Nebenjob fürs Studium: Melanie und Florian. bilder: daniela rölli, zvg

## tüchtig, tüchtig

*Als Limousinenfahrer Staatsgäste herum-  
chauffieren oder als Frau Oberleutnant einen  
Zug Soldaten führen: Dies sind Studi-Jobs der  
eher ungewöhnlichen Sorte. Die Studierenden  
Sabine, Melanie und Florian erzählen von ihrer  
Arbeit und wie sie dabei fürs Studium profitie-  
ren. daniela rölli*

Die Anglistikstudentin Melanie Fanger ist dann bei der Arbeit, wenn die meisten Studis in ihren Betten schlummern: Als Nachtportier beginnt sie ihre Bütz um halb elf Uhr abends und verlässt ihren Arbeitsort, das Hotel Waldhorn im Breitenrain, erst um sieben Uhr morgens wieder. «Zum Glück kann ich in einem Raum neben der Rezeption meistens ein paar Stunden schlafen», erzählt die 24-Jährige. Aber sobald ein Hotelgast spätnachts ins Drei-Sterne-Hotel hinein will oder nach etwas verlangt, steht Melanie zur Stelle: «Letzte Woche wollten zwei muslimische Gäste wegen des Ramadans um halb fünf Uhr frühstücken.» Auch bei Kopfweh oder einem abgefallenen Hosenknopf hilft sie weiter. Der Studentin ge-

fällt der Job, der typischerweise von Männern ausgeübt wird: «Als Frau hat man es als Nachtportier nicht immer leicht, aber ich schätze den Kontakt mit den internationalen Gästen und kann meine Sprachkenntnisse anwenden.»

Pro Nacht verdient sie 140 Franken, wobei sie rund zweimal pro Woche im Einsatz steht. «Die Nachtarbeit bringt mich manchmal schon aus dem Rhythmus, da ich nachher zu Hause meistens bis zwölf Uhr mittags schlafe.» Manchmal fährt Melanie aber direkt nach der Arbeit zur Uni an eine Vorlesung: «Dank einer Tasse Kaffee klappt es jeweils ziemlich gut mit der Konzentration.»

### *Limousinen und hohe Tiere*

Auch Florian Landolt hat in seinem Studi-Job mit internationaler Klientel zu tun: Als Chauffeur bei einem Zürcher Limousinenservice fährt er diskret und in Schale Staatsoberhäupter, Wirtschaftsgrößen und Bodyguards in der Schweiz umher. «Ich bin ein Autofan und mir gefällt es, dass ich hier den Umgang mit Persönlichkeiten üben und meine Sprachkenntnisse anwenden kann.» Meistens ist der Geschichtsstudent wochenweise für eine Person oder Delegation zuständig, wobei er das Fahren im Polizeikonvoi am meisten genießt. Manchmal fühle er sich schon fast als Projektmanager: «In Basel musste ich an einem Feiertag innerhalb von drei Stunden jemanden organisieren, der Zierfische flugzeuggerecht verpackt.»

Am WEF in Davos stand der 26-Jährige bereits dreimal im Einsatz, wobei er pro Tag rund 300 bis 400 Franken verdient. Er schätzt es, dass er durch den Lohn dieses und weiterer Nebenjobs finanziell unabhängig ist: «Obwohl die Jobs mein Studium verlängern, mache ich dabei tolle Erfahrungen und sehe, dass auch hohe Persönlichkeiten nur Menschen sind.»

### *Mehr Abwechslung, weniger Bammel*

Die Burgdorferin Sabine Brechbühl ist neben ihrem Publizistik-Studium in Zürich in der Unternehmenskommunikation tätig und leistet dazu auch noch jedes Jahr vier Wochen Dienst als Oberleutnant bei den Übermittlungstruppen der Schweizer Armee. Diese Tätigkeit bezeichnet die 26-Jährige selber nicht als Nebenjob: «Ich leiste wie jeder andere Angehörige der Armee meine Dienstage und erhalte mit Erwerbsersatz und Sold rund 3500 Franken pro WK ausbezahlt.» Für ihre Ausbildung bei der Armee nimmt Sabine ein längeres Studium und schlechtere Noten in Kauf: «Ich bin, was das Studium anbelangt, sehr minimalistisch geworden und bin auch mit knapp genügenden Noten zufrieden.» Sie schätzt die Abwechslung zum Uni-Alltag und die Herausforderungen: «In der Armee habe ich gelernt, Leute zu führen und ich bin belastbarer geworden.» Vor einem Referat an der Uni hat die Studentin daher heute keinen Bammel mehr.

*Auf der SUB-Homepage [www.sub.unibe.ch/dienstleistungen](http://www.sub.unibe.ch/dienstleistungen) findest du ausgeschriebene Jobs für Studierende. Dort kannst du auch das Stellenmail abonnieren, das dich wöchentlich mit den neusten Stellenangeboten versorgt.*

# «der teufel liegt im detail»

Der Kanton Bern will sein  
Universitätsgesetz revidieren.  
Das unikum diskutiert mit  
dem Erziehungsdirektor Bernhard  
Pulver und Anna Leissing vom  
SUB-Vorstand über Autonomie,  
Prüfungsgebühren und Zulas-  
sungsbeschränkungen. daniel fuchs

Das heutige Unigesetz ist erst 13 Jahre alt. Weshalb will die Regierung ein neues?  
**Bernhard Pulver:** Wir mussten viele Details den neuen Umständen anpassen, da gerade die Bologna-Reform zu vielen Veränderungen führte. Ein Beispiel: Das bisherige Gesetz spricht vom Lizentiat. Heute heissen die Abschlüsse aber Bachelor und Master. Viel wichtiger ist uns jedoch, dass die Universität Bern handlungsfähig bleibt. Sie soll rascher als der Regierungsrat handeln können, um beispielsweise eine neue Professur zu schaffen oder zu besetzen. Deshalb will das revidierte Gesetz die Uni autonomer machen. Die Regierung soll vorgeben, welche Studiengänge die Uni anbietet. Mit welchen Lehrstühlen und Personen sie diesen Auftrag erfüllt, soll die Uni jedoch selber entscheiden können.

Was hält die SUB von der eingeschlagenen Richtung?  
**Anna Leissing:** Im Grossen und Ganzen sind wir einverstanden, dass die Uni selbständiger entscheiden kann. Auch aus unserer Sicht soll die Uni in Personalfragen autonom agieren können. Der Teufel liegt aber im Detail. Wir lehnen eine einseitige Stärkung der Unileitung, wie es der Entwurf vorsieht, ab. Wir wollen den Senat – der bis anhin als oberstes Universitätsorgan waltete – darüber entscheiden lassen. Nur dieses Gremium garantiert ein demokratisches Verfahren, weil verschiedene Gruppierungen wie die SUB, der Mittelbau und beispielsweise die Abteilung für Gleichstellung mitbestimmen können.

**Pulver:** Der Senat ist nicht das richtige Gremium zur Wahl von Professorinnen und Professoren. Die Unileitung soll

diese Verantwortung tragen. Die Abteilung für Gleichstellung wird damit nicht übergeben, sondern weiterhin miteinbezogen – das regelt die vom Regierungsrat erlassene Verordnung.

Betrachten wir die finanzielle Seite: Einerseits will der Entwurf der Uni vorgeben, welche Leistungen sie zu erfüllen hat, ihr andererseits aber grösseren finanziellen Spielraum geben. Die Uni muss den vom Regierungsrat erteilten Leistungsauftrag erfüllen, ist in der Einteilung des Budgets jedoch frei. Die SUB ist gegen diesen Vorschlag. Weiss die Unileitung nicht besser als die Politik, wo sie das Geld benötigt?  
**Leissing:** Ich unterstütze das Anliegen, die Uni finanziell unabhängig agieren zu lassen. Das Budget wird aber neu an einen einseitig vom Regierungsrat festgelegten Leistungsauftrag gekoppelt. Bisher verhandelten die Uni und der Regierungsrat über eine Leistungsvereinbarung. Die SUB bezweifelt, dass die Uni damit autonomer wird, nachdem sie zu den Bedingungen, an die das Budget geknüpft ist, nichts mehr zu sagen hat.

**Pulver:** Selbstverständlich erarbeiten wir auch in Zukunft den Leistungsauftrag in enger Zusammenarbeit mit der Uni. Der Regierungsrat ist dabei auf die Mithilfe der Uni angewiesen. Die Regierung will die Leistungen, welche die Uni erbringen soll, vorgeben. Wie sie diese erbringt, liegt in ihrer Verantwortung. Auf dieser operativen Ebene möchte die Regierung den Einfluss der Politik schmälern.

Herr Pulver, Sie sagen, dass der Kanton von der Mithilfe der Uni zwar abhängig sei, sehen im Entwurf allerdings einen Beirat vor, der sich aus uniferne Mitgliedern zusammensetzt. Dieser soll die Regierung in strategischen Fragen beraten. Ist die Schaffung dieses Beirats nicht einfach ein Zückerchen an die Politik?  
**Pulver:** Vielleicht ist es ein politisches Zückerchen, ja (lacht). Aber im Ernst: verschiedene Seiten haben gefordert, man solle einen Universitätsrat – ähnlich einem Verwaltungsrat als oberstes Entscheidungsorgan – einsetzen. Wir wollen kein solches Zwischengremium, welches die Verantwortung hat und doch wieder



Regierungsrat Pulver in der Defensive?

nicht, weil die Politik letztlich doch für alles verantwortlich gemacht wird. Die Politik muss ihren Einfluss auf die Uni wahrnehmen. Der Beirat ist als Kompromiss zu verstehen und vernetzt die Uni mit der Gesellschaft.

Was bemängelt die SUB am Beirat?  
**Leissing:** Wir sind gegen eine Tendenz von «New Public Management»-Strategien, die sich an den Schweizer Unis heute durchzusetzen scheinen. Wir verstehen die Uni als öffentliche Institution, die nicht wie ein Unternehmen auf dem freien Markt geführt werden kann. Das von Ihnen vorgeschlagene Modell geht in die gleiche Richtung und zeichnet ein Bild von einer Uni, das für die SUB nicht stimmt. Demnach bietet die Uni ihrer Kundschaft, den Studierenden, Dienstleistungen an. Die Studierenden verstehen sich aber nicht als Kundinnen und Kunden, sie wollen mitbestimmen und mitgestalten.

Befürchtet die SUB nicht einfach, ihren Einfluss zu verlieren, den sie heute im Senat ausübt?

**Leissing:** Um die zwei Stimmen im Senat geht es nicht. Die Studierenden waren nicht immer so gut in den obersten Gremien der Uni vertreten wie heute. Und trotzdem verschufen sie sich Gehör. Uns stört viel mehr, dass die einseitige Stärkung der Unileitung die demokratischen



Anna Leissing vertritt die Haltung der SUB. bilder: daniela rölli

als Regelabschluss sowie die Möglichkeit des Teilzeitstudiums im Gesetz verankern. Schon heute schliessen viele Studierende mit einem Bachelor ab. Wir befürchten, dass Ausbildungsbeiträge in Zukunft an den Bachelor geknüpft werden, weil dieser auf dem Arbeitsmarkt als Abschluss gilt. Die SUB will, dass berechnete Studierende mit Stipendien bis zum Master rechnen können. Mit der Bologna-Reform ist es schwieriger geworden, neben dem Studium zu arbeiten. Deswegen verlangen wir ausdrücklich ein mögliches Teilzeitstudium.

*Pulver:* Die heutige Situation bei den Ausbildungsbeiträgen ist klar: Sie werden bis zum Abschluss des Masters ausbezahlt. Wie die Stipendienpolitik in zehn Jahren aussehen wird wissen wir nicht. Ich werde aber prüfen, ob wir eine Bestimmung betreffend Teilzeitstudium aufnehmen können. Der Teufel liegt allerdings im Detail. Wir müssen verhindern, die Uni zu verpflichten, in allen Studiengängen verschiedene Studienpläne zu erarbeiten.

Die SUB moniert weiter, das Thema der Nachhaltigkeit fehle. Haben Sie, Herr Pulver, als grüner Regierungsrat die nachhaltige Entwicklung im Gesetzesentwurf vergessen?

*Pulver:* Keine Angst: Das Thema Nachhaltigkeit in der Uni haben wir nicht vergessen. Der Regierungsrat wird das Thema Nachhaltigkeit im künftigen Leistungsauftrag integrieren. Ich gehe aber davon aus, dass wir auch im Gesetz eine entsprechende Bestimmung aufnehmen werden.

## kontext

### Die Personen

Bernhard Pulver (1965) ist Mitglied der Grünen des Kantons Bern und Regierungsrat. Als Erziehungsdirektor ist ihm die Universität unterstellt.

Anna Leissing (1982) ist Vorstandsmitglied der StudentInnenschaft der Uni Bern (SUB) und steht dem Ressort Kantonale und universitäre Hochschulpolitik vor.

### Das Unigesetz

Die SUB hat im Vernehmlassungsverfahren Stellung zum ersten Entwurf genommen. Weitere Infos und Links zur Revision des Unigesetzes auf [www.sub.unibe.ch/unipolitik](http://www.sub.unibe.ch/unipolitik).

Entscheidungsprozesse untergräbt. Deshalb wollen wir einen Senat, der mitbestimmt und in dem alle Beteiligten vertreten sind.

Neu sollen 600 Franken an Prüfungsgebühren pro Studiengang möglich sein. Dies kommt einer Verdoppelung der Prüfungsgebühren gleich. Sind das versteckte Studiengebühren?

*Pulver:* Es handelt sich hierbei um die gesetzliche Obergrenze. Das neue Gesetz soll in zehn Jahren auch noch gelten. Die genaue Höhe der Prüfungsgebühren regelt nicht das Gesetz, sondern die zugehörige Verordnung. Eine Erhöhung der Gebühren ist derzeit nicht vorgesehen.

*Leissing:* Trotzdem ist es ein erster Schritt zu höheren Gebühren. Die SUB ist gegen jegliche Prüfungsgebühren, weil es sich um Kosten handelt, die auf die Studierenden abgewälzt werden. Immerhin hat die Schweiz den UNO-Pakt I ratifiziert, der von den Mitgliedstaaten verlangt, die Hochschulbildung Schritt für Schritt unentgeltlich zu machen. Erhöhte Prüfungsgebühren gehen jedoch in die gegenteilige Richtung und sind deshalb für die SUB nicht akzeptabel.

Die Regierung will Voraussetzungen schaffen, die es erlauben, in jedem Studiengang einen Numerus Clausus einzuführen. Könnten solche Zulassungs-

beschränkungen nicht die von der SUB geforderte bessere Qualität bringen?

*Leissing:* Die SUB setzte sich stets für eine bessere Qualität des Studiums ein. Es gibt aber geeignetere Massnahmen als einen Numerus Clausus. Lehrevaluationen sollen von den Verantwortlichen endlich ernst genommen werden und die Dozierenden ihre didaktischen Fähigkeiten verbessern. Zulassungsbeschränkungen setzen am falschen Ort an. Die Tests, die über eine Zulassung entscheiden, messen einzig die Fähigkeit, solche Tests auszufüllen.

*Pulver:* Die Absicht hinter dem Gesetzesartikel ist, in den Sportwissenschaften den Numerus Clausus einzuführen. Dieser Forderung aus dem Grossen Rat entsprechen wir mit der Revision. Weil das neue Gesetz Zulassungsbeschränkungen in allen Studiengängen ermöglicht, heisst dies nicht, dass wir damit auch den Zugang zu den Sozialwissenschaften beschränken. Ziel war es, im Gesetz keinen Flickenteppich zu schaffen. Ich verstehe nach wie vor die Maturität als Eintrittsticket für die Uni. Wir werden prüfen, ob wir nicht doch zu einer anderen Lösung kommen können.

Was fordert die SUB sonst noch?

*Leissing:* Wir wollen die finanzielle Absicherung der Studierenden verbessern. Dazu möchten wir gerne den Master

# der neue chef de cuisine

*Am 1. Juli wurden die Mensabetriebe der Uni Bern von der Zürcher Gastronomiegruppe ZFV-Unternehmungen (ehemals Zürcher Frauenverein) übernommen. Die Universitätsmensa unterzieht sich einem Imagewandel, und ein neuer Küchenchef schwingt ab jetzt die Kelle. sarah müller*

Ganz schön trendy – die neue Cafeteria «Momento» an der Gesellschaftsstrasse. Verschwunden ist das typische Mensa-Ambiente, geprägt von braunen Ablagen und knallorangenen Tablett. Man wähnt sich vielmehr in einem modernen Café & Take-away. Rinaldo Schacher ist neuer ZFV-Mensabetriebsleiter der Uni Bern und betreut die Mensen Gesellschaftsstrasse, Bühlplatz, Unitobler und UniEss sowie die Cafeterias im Unisport und im Uni-Hauptgebäude. Die Angestellten erscheinen plötzlich im Einheitstunee, die Menüauswahl ist grösser und die Preise sind gesunken. «Wir setzen auf qualitative Standards und sind dabei trotzdem wahnsinnig günstig», bestätigt Schacher. Hinter diesem Angebot steckt viel Management und natürlich eine gute Küche.

## *Heinzelmännchen am Werk*

Wichtige Personen in unserem Uni-Alltag, die wir aber nie zu Gesicht bekommen, sind die Leute, die uns bekochen. Man muss tatsächlich ein wenig suchen, bis man sie hinter dampfenden Kochtöpfen und hohen Gemüsehäufen im universitären Untergrund findet. In der Grossküche an der Gesellschaftsstrasse ist viel los: In badewanneartigen Pfannen werden zentnerweise Kartoffeln angebraten und hektoliterweise Tomatensauce gekocht. Es zischt und brodeln überall. Der neue Küchenchef Roland Zimmermann und sein Team wirken an den überdimensionalen Rührkellen wie Heinzelmännchen, die einen Riesen bekochen. Gesättigt werden sollen 2500 bis 3000 Studierende, ein Fünftel der gesamten Studierendenschaft. «In den Semesterferien gingen täglich rund 400 bis 500 Menüs raus. Diese Zahl dürfte sich während des Semesters verdoppeln», meint Schacher zuversichtlich.

## *Um 16 Uhr ein frisches Sandwich*

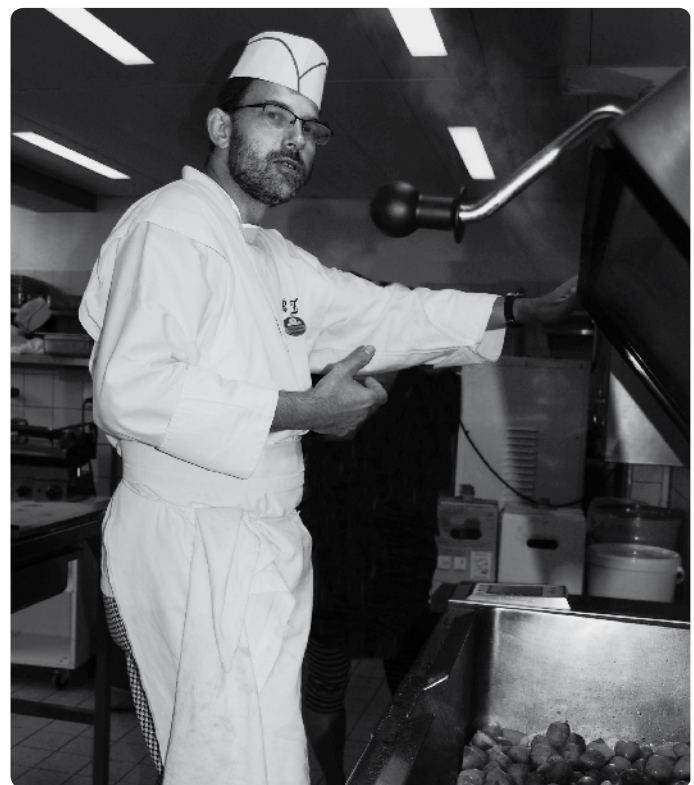
Der Zeitplan ist straff: «Der Tag fängt hier um 5.10 Uhr mit Aufbacken an, gekocht wird um 6 Uhr. Nicht, dass es hier Wettkämpfe gäbe», meint der Küchenchef, verschmitzt hinter seinen beschlagenen Brillengläsern, «aber das Belegen eines Sandwichs sollte nicht mehr als eine halbe Minute beanspruchen. Sonst kommt man nicht mehr nach.» Das Essen wird am Vortag produziert,

kühl aufbewahrt und am nächsten Tag durch ein Liefer-team an die Mensen verteilt. Dort wird das Essen mittags aufgewärmt. Kleinere Zwischenverpflegungen werden täglich mehrmals geliefert, was den erfreulichen Effekt hat, dass wir auch spät nachmittags, ermattet und hungrig, nicht in ein bereits schuhsohlenzähes, sondern in ein frisches Sandwich beissen dürfen.

## *Der Koch im Büro*

Das Bild des fröhlichen, kugelrunden Koches mit dem Weinglas gehört definitiv der Vergangenheit an. Zimmermann verbringt oft lange Nachmittage im Büro der Mensaküche, wo er Bestellungen und Einkaufslisten bearbeitet und nicht zuletzt den Menüplan für die kommende Woche komponiert. Hier entstehen Gerichte mit botanisch klingenden Namen wie «Broccoli Mimosa». Seine Ideen müssen ausserdem einer ausgewogenen und gesunden Ernährung entsprechen. So paart sich die kulinarische Kreativität mit der Berechnung von Kalorien und Fetten am Computer. Die Menü-Idee wird mit einer Software auf Zutaten und Inhaltsstoffe überprüft und bewertet. Die Menüs werden voneinander als leichte, mittelschwere und schwere Kost unterschieden und mit einem grünen, gelben oder roten, kreisförmigen Symbol gekennzeichnet. Dieses gleicht sinnigerweise dem gefrässigen Einzeller aus dem Computerspiel Pac-Man und zielt ab nun unsere Menükarte.

*Die ZFV-Unternehmungen (ehemals Zürcher Frauenverein) wurden 1894 von Zürcher Bürgerfrauen gegründet, mit dem Ziel, alkoholfreie Gaststätten einzurichten, was seit 2001 nicht mehr gilt. Die Gastronomiegruppe betreibt Restaurants, Hotels, Bäckereien und Mensen und ist in der Deutschschweiz tätig. Infos ZFV: [www.zfv.ch](http://www.zfv.ch)  
Abonnierbarer Menüplan Bern: <http://mensaunibe.zfv.ch>  
Mensapreise mit Legi: Tagesmenü 6,90 Fr., Vegimenü 6,60 Fr., Tagessuppe 1,50 Fr.*



Im Untergrund der Uni entdeckt: Küchenchef Roland Zimmermann. bild: manela hugi

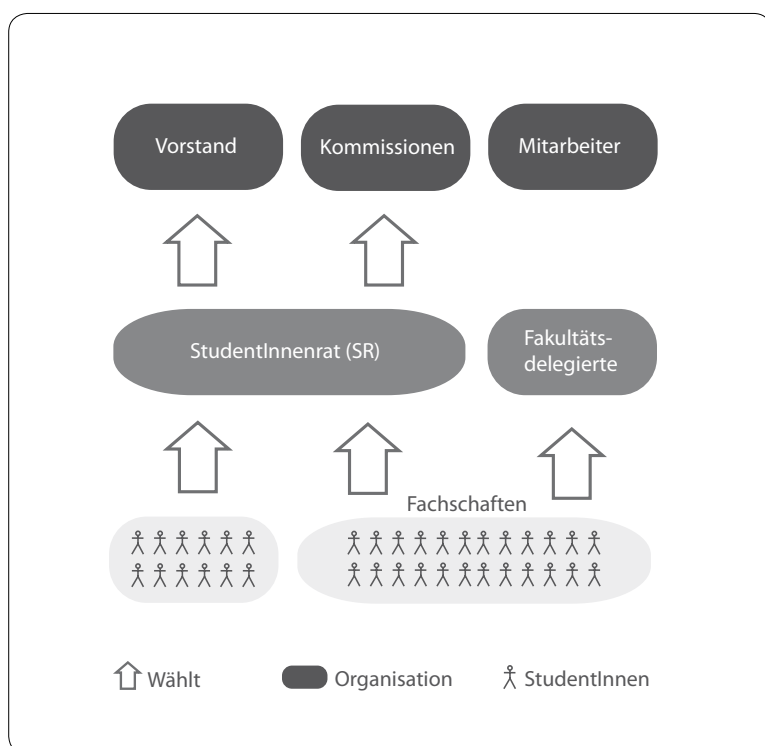
# die sub kurz erklärt

Wir Studis sind die Basis der StudentInnen-schaft der Uni Bern (SUB). Wir sind die Fach-schaften und Gruppierungen. Wir sind der Stu-dentInnenrat (SR). Wir sind der Vorstand der SUB. Wir sind ganz schön viel – aber wie funkti-oniert das alles? carole barmettler

Mit der Immatrikulation werden alle Studierenden zu Mitgliedern der StudentInnenschaft der Universität Bern (SUB). Das höchste Organ ist darum die Generalversammlung (GV) aller SUB-Mitglieder. Die kleinste Einheit innerhalb der Organisationsstruktur der SUB bilden hingegen die Fachschaften. Hier können sich die Studierenden engagieren, um die Interessen einer Fachrichtung (Haupt- und/oder Nebenfach) zu wahren und Verbesserungen anzustreben. So kämpfen beispielsweise die Fachschaften Soziologie und Politikwissenschaft gegen den neuen Bachelor Sozialwissenschaften (siehe unikum 139 und Artikel S. 18 in dieser Ausgabe).

## 147 Kandidierende und 40 Sitze

Der StudentInnenrat (SR) ist das demokratisch gewählte Parlament der StudentInnenschaft und legt die Leitlinien für die politische Ausrichtung der SUB fest. Er trifft sich mehrmals pro Semester, wobei die Sitzungen öffentlich sind und jedes SUB-Mitglied mitdiskutieren kann. Der Präsident, Franz-Dominik Imhof, ist Ansprechperson für SUB-Mitglieder



So ist die SUB organisiert. grafik: marietta schenk

## kontext

Politische Gruppierungen, Ressorts des SR und Dienstleistungen der SUB

Gruppierungen im SR (aktuelle Legislatur): Sozialdemokratisches Forum Unitober (SF) und UniStadt (SF), Grünliberale Uni Bern (GL), Jungfreisinnige Uni Bern (jf), JA!-OP (Junge Alternative, O. Paradoxus), Tuxpartei (Tux), Junge Grüne (jg) und wolke7 (w7).

Ressorts des SR-Vorstands: Dienstleistungen und Mobilität, Fachschaften/Gruppierungen/Fakultäten, Gleichstellung von Frauen und Männern, kantonale und universitäre Hochschulpolitik, nationale Hochschulpolitik, Soziales, Information und Finanzen.

Dienstleistungen und Hilfestellungen der SUB: siehe Serviceverzeichnis S. 2. Im SUB-Häuschen findet man zudem eine Mikrowelle, Liegestühle, «University of Berne»-Artikel, man hat die Möglichkeit zu drucken, faxen, kopieren, binden ...

Weitere Informationen auf [www.sub.unibe.ch](http://www.sub.unibe.ch)

und die Öffentlichkeit. Unter anderem erstellt er auch die Traktandenlisten für SR-Versammlungen. Alle zwei Jahre finden SR-Wahlen statt, das letzte Mal im März dieses Jahres. Insgesamt kandidierten 147 Personen für die 40 Sitze des StudentInnenrats. 2166 Wählerinnen und Wähler nahmen an der elektronischen Wahl teil, was einem Wähleranteil von 21 Prozent entspricht. Die Studierenden wählten ihre VertreterInnen im Proporzverfahren. 18 Sitze wurden an Frauen vergeben. Momentan sind im SR Studierende aus acht politischen Gruppierungen vertreten (siehe Kontextbox). Die Grünliberalen Uni Bern (GL) und die jungen Grünen (jg) sind mit dieser Legislatur neu in den Rat eingezogen.

## Einer für alle

Die Vorstandsmitglieder, sieben an der Zahl, werden jeweils für ein Jahr vom SR (wieder-)gewählt. Sie übernehmen je ein Ressort. Diese Aufgabenbereiche gehen von Dienstleistungen und Mobilität über kantonale und universitäre Hochschulpolitik bis zum Ressort Soziales (siehe Kontextbox). Studierende können mit ihren Anliegen und Problemen an die betreffenden Vorstandsmitglieder herantreten, um gemeinsam Lösungen zu finden.

## Die Kommissionen

Der SR wählt aber auch die Besetzung in die Kommissionen. Es sind Gruppen, die zur Verfolgung bestimmter Ziele gebildet werden (zum Beispiel die Festkommission FeKo oder die SR-Kommunikationskommission Kom-Kom). Kommissionsmitglieder sind Vorstandsmitglieder und aktuelle oder ehemalige SR-Mitglieder.

www.bugeno-unibe.ch



ein buch lesen –  
für mich ist das  
das erforschen  
eines universums.

Marguerite Duras

STUDENTISCHE **BUCH** GENOSSENSCHAFT BERN

BUCHHANDLUNG UNITOBLER 031 631 36 11  
BUCHHANDLUNG UNI-HAUPTGEBÄUDE 031 631 82 37  
BUCHHANDLUNG FÜR MEDIZIN 031 631 48 10



u<sup>b</sup>

b  
UNIVERSITÄT  
BERN

## Tapetenwechsel

Anmeldefristen nicht verpassen!

### Mobilitätsprogramm Schweizer Universitäten

15. November 2009 + 15. April 2010

### Erasmus

1. März 2010 bei FachkoordinatorIn  
Ausnahme: Geschichte, Recht und  
Sozialanthropologie 1. Februar 2010

### ISEP – International Student Exchange Program

15. Januar + 15. Mai 2010

### Austauschpartner weltweit

15. Januar + 15. Mai 2010

www.int.unibe.ch → Outgoing

**Sprechstunden**  
Dienstag und Donner-  
stag, 10 – 13 Uhr oder  
nach Vereinbarung.

Internationales Büro  
Hochschulstrasse 4  
3012 Bern

www.int.unibe.ch



## Beratungsstelle der Berner Hochschulen

### Beratung / Coaching

Studiengestaltung (Studienplanung, Studienfachwechsel und Fächerkombination, Alternativen zum Studium, Koordination von Studium und Erwerbsarbeit, Studium und Familie, Studienfinanzierung), Arbeits- und Lerntechniken und Bewältigung von Prüfungen, Laufbahnplanung und Berufseinstieg, Konflikte in persönlichen und studienbezogenen Beziehungen, Schwierigkeiten, Krisen und persönliche Entwicklung

Mailberatung für Studierende zu Informationsfragen und bei persönlichen Anliegen unter [www.beratungsstelle.bernerhochschulen.ch](http://www.beratungsstelle.bernerhochschulen.ch)

Unsere Angebote sind unentgeltlich und vertraulich. Telefonische oder persönliche Anmeldungen nimmt das Sekretariat entgegen.

### Information

Online-Angebot unter [www.beratungsstelle.bernerhochschulen.ch](http://www.beratungsstelle.bernerhochschulen.ch): Studienführer der drei Berner Hochschulen, Beratungstexte mit didaktischen Materialien zu Schlüsselkompetenzen des Studierens, Wegweiser Studienfinanzierung, Linkportal mit rund 500 kommentierten Links zum Studium, Berufseinstieg und zu Berufsfeldern u.a.

Bibliothek: Informationen über Fachrichtungen an Schweizer Hochschulen, zu Bewerbungen, Berufsfeldern und zur Laufbahnplanung; Medien zur Planung und Strukturierung des Studiums, zu Lern- und Arbeitstechniken, Stressbewältigung und Motivation; Fachliteratur zu psychologischen Themen wie persönliche Entwicklung, Beziehungen, Depression, Ängste, zur Teamentwicklung, zu Konflikten und Methoden der Erwachsenenbildung.

### Workshops

Wir leiten Workshops zu Themen wie: Lern- und Arbeitstechnik, Referatskompetenz, wissenschaftliches Schreiben, Prüfungssituation, Stressbewältigung, persönliche Entwicklung und Sozialkompetenz, Berufseinstieg, Laufbahnplanung, Mentoring.

#### Beratungsstelle der Berner Hochschulen

Erlachstrasse 17, 3012 Bern

Tel. 031 631 45 51, Fax 031 631 87 16

E-Mail: [bstsecr@bst.bernerhochschulen.ch](mailto:bstsecr@bst.bernerhochschulen.ch)

Website: [www.beratungsstelle.bernerhochschulen.ch](http://www.beratungsstelle.bernerhochschulen.ch)

Montag bis Freitag 8.00 - 12.00 und 13.30 - 17.00 Uhr (Freitag bis 16.30 Uhr)

Die Bibliothek ist am Mittwoch Vormittag geschlossen.

Die Beratungsstelle ist auch während der Semesterferien geöffnet.

**031 3711111**  
sicher von Tür zu Tür

TaxifahrerIn, der ideale  
Teilzeit-Job für Studierende!  
Wir führen Ausbildungskurse  
durch. Rufen Sie uns an.

**Bären  
Taxi AG**  
Gratisanruf 0800 55 42 32

**FITNESS**  
C L U B

**plus**

Ein **plus** persönlicher.

Fitness Plus, Allfit Trainings AG  
Effingerstrasse 12, 3011 Bern, 031 382 26 66  
[infoplus@fitness-plus.ch](mailto:infoplus@fitness-plus.ch), [www.fitness-plus.ch](http://www.fitness-plus.ch)

# drei fliegen auf einen schlag

*Der Vorstand der SUB hat sich einiges vorgenommen. In den kommenden zwei Semestern will er das Image der StudentInnenschaft aufpolieren, die Lehre verbessern und das kulturelle Leben an der Uni vorantreiben. res mettler*

Der Vorstand der StudentInnenschaft der Uni Bern (SUB) hat sich für seine Arbeit drei Jahresschwerpunkte gesetzt. Diese wurden an der letzten Sitzung vom StudentInnenrat ausgiebig diskutiert, angepasst und schlussendlich absegnet. Im Folgenden eine Übersicht zu den Schwerpunkten Campuskultur, Lehre und SUB-Visibilität.

## *Eine Bar für Studis*

Wenn Studis einen Filmabend, ein Grümpelturnier, einen Spielabend oder eine Podiumsdiskussion veranstalten wollen, hilft die SUB bei der Umsetzung und Finanzierung mit. In Zukunft wird sie noch stärker mit den Fachschaften und Gruppierungen zusammenarbeiten, um die Kultur an unserer Uni zu fördern. Daneben will der Vorstand zusammen mit dem StudentInnenrat (SR) aber auch vermehrt selber kulturelle und bildungspolitische Events auf die Beine stellen. Studierende kommen dadurch direkt in Kontakt mit der SUB und werden für politische Themen sensibilisiert. Das Ziel ist eine «Campuskultur» in der sich die Studis als Teil der SUB und der Uni Bern fühlen. Kultur entsteht, wo sich Menschen treffen. Deshalb ist eine Studibar in der Länggasse in Planung. Wenn nichts dazwischenkommt, wird die SUB im kommenden Frühling eröffnet. Eine Bar von Studis für Studis – mit entsprechenden Bierpreisen, versteht

sich. Bereits ab diesem Semester wird im ISC Studikultur gemacht. Der Vorstand lanciert mehrere SUB-Partys und Konzerte im ISC mit vergünstigtem Eintritt für SUB-Mitglieder.

## *Workshops und Mustervorlesungen*

Viele Studierende sind unzufrieden mit der momentanen Lehre an der Universität Bern. Man hört sie klagen über zu viel Stoff und schlechte Betreuungsverhältnisse. Die didaktischen Fähigkeiten mancher Dozierenden werden bemängelt und die Umsetzung von Bologna animiert dazu, ECTS Punkten nachzujagen, anstatt sich in ein Themengebiet zu vertiefen. Mit dem Ziel, die Lehre zu verbessern, führt der Vorstand bis Ende Jahr eine Umfrage unter den Studierenden durch. Damit sollen die Bedürfnisse der Studis und konkrete Kritikpunkte erörtert werden. Ende März 2010 veranstaltet der Vorstand zusammen mit dem SR eine Aktionswoche. An Workshops, Podien, und Diskussionsforen werden die Kritikpunkte aus der Studie diskutiert. In Mustervorlesungen wird zudem gezeigt, wie eine interessante Vorlesung aussehen könnte. Die Ergebnisse der Aktionswoche werden in einer Broschüre zusammengefasst. Darin werden die Forderungen der SUB an die Unileitung, ans Zentrum Lehre und an die Dozierenden enthalten sein.

## *Die SUB putzt sich heraus*

«Die SUB, bei der kann man doch gratis YB-Tickets holen?» Viel mehr wissen viele Studis nicht über die SUB, obwohl sie selbst Mitglieder der StudentInnenschaft sind. Die SUB ist nicht präsent genug, viele wissen nicht genau, was sie ist und was sie tut. Die StudentInnenschaft will nicht nur bei ihren Mitgliedern stärker wahrgenommen werden, sondern auch bei den Uniangehörigen, im Grossen Rat, bei der Erziehungsdirektion, im Regierungsrat und nicht zuletzt will sie bei den Medien mehr Beachtung finden. Um dieses Ziel zu erreichen, überarbeitet die SUB ihre Homepage. Weiter plant der Vorstand für nächstes Jahr einen Lobbyanlass. Hier werden Kontakte mit GrossrätInnen geknüpft und gefestigt, damit die Interessen der Studierenden auch im Rathaus vertreten werden.





## Johannes Brahms Ein deutsches Requiem

Hast du Lust am Singen? Neue Sängerinnen und Sänger sind immer herzlich zum Mitsingen eingeladen, alle Stimmlagen, Studierende und Nicht-Studierende.

Proben ab 15.9.2009 jeweils Dienstags 18.30-21 Uhr, Konzerte im Mai 2010

Weitere Infos: [www.chor.unibe.ch](http://www.chor.unibe.ch)

# beschwerde eingereicht

*Sommer, Sonne, Ferienstimmung. Da wird den Studierenden bestimmt der Wille zum Widerstand gegen den Bachelor Sozialwissenschaften (BA SoWi) vergehen. Aber nicht mit uns. fachschaftsvorstand soziologie*

Die Fachschaft Soziologie diskutierte nochmals über die heiklen Punkte des BA SoWi. Mit dem Departement Sozialwissenschaften fand eine Besprechung statt, doch wiederum wurde den Anliegen kein Gehör geschenkt. So wurde der neue Studienplan mit einigen kleinen Änderungen der WiSo-Fakultät zur Genehmigung vorgelegt. Die Fakultät segnete den Studiengang lediglich mit einem E-Mail-Zirkularverfahren ab und einige Tage später genehmigte die Unileitung den Studienplan. Durch eine weitere Genehmigung der Erziehungsdirektion (ERZ) wären die Änderungen im Fakultätsreglement schliesslich unter Dach und Fach. Am 1. August 2009 hat das neue Semester begonnen, aber von Informationen zum aktuellen Stand der Dinge keine Spur, weder für die SUB, noch für die Fachschaften oder die neuen Studierenden. Letztere sollten tatsächlich erst in der dritten Augustwoche über ihre Zwangsumstufung informiert werden. Weil die ERZ die Änderung im Reglement noch nicht genehmigt hatte, ergriff die Fachschaft das letzte Mittel und legte eine Beschwerde gegen die Unileitung ein. Eine merkwürdige Informationspolitik, Demokratiemangel und die fehlende Genehmigung der Änderungen im Reglement zu Semesterbeginn sollten die ERZ dazu bewegen, die Einführung des Studienganges auf das Herbstsemester zu verhindern. Wir sind gespannt, wie dieser böse Sommernachtstraum zu Ende geht.

## Die Buchhandlung Deines Lebens!

Egal ob Bachelor, Master oder Doktorandin –  
Huber & Lang hält Dir die Treue!

- ♥ attraktives Angebot an Studienliteratur und grösste Auswahl an Fachliteratur
- ♥ zentrale Lage in Bern (bei der Schanzentpost) und Zürich (am Stadelhofen und bei der Sihlpost)

[www.huberlang.com](http://www.huberlang.com)

**10%**  
Studirabatt  
auf jedem Einkauf\*

\* Studentenrabatt: nur gültig gegen Vorweis einer Schweizer-Legi (Hochschule, ETH oder Fachhochschule). Kein Rabatt auf Aboprodukte

HUBER & LANG



DER SCHWEIZER SPEZIALIST  
FÜR FACHINFORMATION



Die Fachschaft wehrt sich weiterhin gegen den Soz-Abbau.

bild: oliver roth



Bei wem waren wir zu Besuch? bilder: hannah dotzauer

## zu buch bei ...

Frei nach dem Motto «Sag mir, was du liest und ich sag dir, wer du bist» kommentieren eine Psychologiestudentin und drei Bücherexpertinnen der Bugeno unser Rätselfeld.

Wer versteckt sich hinter «Harry Potter», Reglementen und Tarot?» hannah dotzauer



Eveline Muralt, Roberta Winterberg, Nicole Studer

(v. l. n. r.) Bugeno-Team Uni-Hauptgebäude

««Emmas Glück», «Harry Potter» und «Die Glasbläserin» – die Person, die sich hinter diesem Bücherstapel versteckt, liest offenbar fast nur Belletristik. Bei solch einer bunten Mischung kann es sich fast nur um eine Bibliothekarin

handeln. Falls das nicht zutrifft, ist sie zumindest eine begeisterte Querleserin, die sogar Fantasy-Romane verschlingt. Nicht recht dazu passen das Filemaker-Handbuch, das Stiftungsverzeichnis und der Reglemente-Ordner. Aber der Stapel enthält auch ältere Bücher wie den Buntspecht ganz rechts oben. Da ist schon eine Ecke ab, das Buch hat sie sicher mindestens zweimal gelesen oder es jemandem ausgeliehen, der nicht sorgsam damit umgegangen ist.

Bis auf die Hand mit dem ungewöhnlichen Ring und die hennafarbenen Haare sieht man ja nicht viel von ihr, aber auch wenn sich hier viele Jugendbücher stapeln, ist sie vermutlich so um die 40 und eine Bücherliebhaberin mit esoterischem Touch – daher das Tarot-Buch. Doch gleichzeitig offensichtlich auch ein «Young Boys»-Fan, wie das dünne Heft in der Mitte verrät. Ihr Büchergeschmack zeigt, dass sie wohl ganz verschiedene Interessen hat. Sie hat auf jeden Fall eine gute Mischung ihrer Lieblingsliteratur zusammengestellt und ist bestimmt ein sehr sympathischer Mensch.»



Leunora Fejza

1. Semester Psychologie, Master

«Hände und Haare sehen stark nach einer Frau aus ... Bei den Armbreifen, dem Ring und der Frisur ist sie bestimmt eine Hellseherin; fehlt nur noch die Kristallkugel. Was hat sie denn da alles auf ihrem Bücherstapel? Also meine Richtung wäre das nicht unbedingt – viel zu unwissenschaftlich (lacht)! Und «Harry Potter» ist überhaupt nicht mein Fall. Also, ich meine: Ich würde ihn nicht unbedingt in meiner Hausarbeit zitieren. Aber der Ordner ganz unten gefällt mir. Er zeigt, dass die Hellseherin nicht den Boden unter den Füßen verliert.

Trotzdem sind ihre Lieblingsbücher sehr untypisch für die Uni: historische Romane, «Twilight», Tarot. Vielleicht gehört sie gar nicht zur Uni? Vielleicht lebt sie in einer anderen Welt, in der nicht alles kausal erklärbar und wissenschaftlich begründet ist und empfängt dort alle Studenten, die unmotiviert, frustriert oder einfach nur fertig sind. Sie rettet ihnen den Tag, legt ihnen die Tarot-Karten und tut alles, was an der Uni niemand macht: zuhören und die Leute so akzeptieren, wie sie sind. Damit sie dann mit den Studenten, die sie verzaubert hat, in Kontakt bleiben kann, braucht sie einen Computer für E-Mails – daher das Mac-Handbuch.

Aber halt, da liegt doch auch ein Heft der «Young Boys», das passt jetzt gar nicht ins Bild. Vielleicht ist sie ja auch nur eine Pseudo-Hellseherin? Oder im Herzen doch eine Wissenschaftlerin, die sich nicht mit Belletristik tarnt? Nein, ich bleibe dabei: Sie ist die esoterische Frau, auch ein bisschen alternativ, mit einem offenen Ohr für die Studis und ihre Probleme.»

Auflösung auf S. 26



### SUB-Jassturnier

Am Sonntag, 4. Oktober veranstaltet die SUB ein Jassturnier für alle Studis. Wann und wo auf der SUB das Motto «Stöck, Wyss, Stich» gilt, erfährst du in Kürze auf der SUB-Webseite. Auch das Anmeldeprozedere wird dort erläutert. Wir wünschen ein gutes Blatt und viel Vergnügen!

Bald mehr Infos unter:  
[www.sub.unibe.ch](http://www.sub.unibe.ch)

### Beratungsstelle der Berner Hochschulen

Workshops im HS 2009

#### Erfolgreich lernen

Freitag, 9. Oktober, 9–16.30 Uhr (evtl. Wiederholung am Freitag, 23. Oktober)  
Berufseinstieg

Mittwoch, 14./28. Oktober und 11./25.

November, 13.30–17 Uhr (vierteilig)

#### Kompetent referieren

Freitag, 16. Oktober, 9–17 Uhr (evtl. Wiederholung am Freitag, 30. Oktober)

#### Wege zu sich und zu Anderen: persönliches Wachstum in der Gruppe

Montag, 19. Oktober, 2./16./30. November und 14. Dezember, 17–18.30 Uhr (fünfteilig)

#### MBSR: Stressbewältigung durch Achtsamkeit

Dienstags, 27. Oktober bis 15. Dezember, 17.15–19.45 Uhr (8 wöchentliche Gruppensitzungen) sowie Tag der Achtsamkeit am Samstag, 5. Dezember, 10–16 Uhr, Vorgespräch

#### Prüfungssituation

Freitag, 20. November, 9.30–17 Uhr

Soll ich oder soll ich nicht? Von der ersten Idee bis zum Entschluss, eine Dissertation zu schreiben

Workshop 1: Donnerstag, 26. November, 13.30–17 Uhr

Workshop 2: Donnerstag, 3. Dezember, 13.30–17 Uhr

#### Schreibkompetenz

Montag, 30. November, 14. Dezember 2009 und 11./18. Januar 2010, 13–17 Uhr (vierteilig)

Beratungsstelle der Berner Hochschulen, Erlachstr. 17, Tel. 031 631 45 51, [www.beratungsstelle.bernerhochschulen.ch](http://www.beratungsstelle.bernerhochschulen.ch).

Anmeldung bitte bis spätestens zwei Wochen vor dem jeweiligen Kurs!

### Klimafahne an der Uni Bern

Am 5. Oktober kommt die Klimafahne an die Uni Bern. Mittags können alle auf der Grossen Schanze ihre Klimawünsche auf die Fahne schreiben, damit die Delegation an der UNO-Klimakonferenz in Kopenhagen weiss, was sie zu tun hat! (Bei Regen findet die Aktion am 8. Oktober statt.)

### Studentinnenfutter

Jeden Monat findet auf der SUB ein Frauenznacht statt. Einen Abend lang schlemmen, plaudern und sich austauschen – mal ohne die Männer! Komm doch vorbei und verbringe einen lustigen Abend mit uns. Die nächsten Studentinnenfutter finden am 5. Oktober, 2. und 30. November jeweils um 19 Uhr im SUB-Häuschen statt.

### Feministischer Lesezirkel

Aber mit Studenten seid ihr Frauen doch mitgemeint! Auch schon mal gehört? Lust darüber zu diskutieren? Dann ist der Feministische Lesezirkel genau das Richtige für dich. Am 29. Oktober um 19 Uhr gibt es im SUB-Häuschen eine spannende Diskussion über geschlechtergerechte Sprache. Also Frauen und Männer, kommt in Scharen!

Weitere Infos auf

[www.sub.unibe.ch/gleichstellung](http://www.sub.unibe.ch/gleichstellung)

Anmeldungen an

[nadine.frei@sub.unibe.ch](mailto:nadine.frei@sub.unibe.ch)

### Abteilung für die Gleichstellung: Problemlösekompetenz und Konfliktmanagement

Als Studentin, Doktorandin oder Habilitandin ist es wichtig, sich auf schwierige Situationen im Arbeitsumfeld gezielt vorzubereiten. Denn Problemlösekompetenz und das geschickte Umgehen mit Konflikten gelten mittlerweile als Kernanforderungen jeder Karriere. Und die Kenntnis von Konfliktlösemethoden erleichtert die Suche nach optimalen Lösungswegen bei Problemen am Arbeitsplatz.

2. November, 9–17.30 Uhr und 9. November, 13.30–17.30 Uhr.

Anmeldeschluss ist der 5. Oktober, weitere Infos bei der Abteilung für Gleichstellung, [www.gleichstellung.unibe.ch](http://www.gleichstellung.unibe.ch), Anmeldung unter [info@afg.unibe.ch](mailto:info@afg.unibe.ch).

### Workshop zur Nachhaltigen Entwicklung

Die Studierendengruppe der «Hannes Pauli Gesellschaft» (HPG) setzt sich für die Förderung der allgemeinen Ökologie und der nachhaltigen Entwicklung an den Hochschulen des Kantons Bern ein. Im Rahmen ihrer Veranstaltungsreihe zur nachhaltigen Entwicklung findet am 3. Oktober ein Workshop statt. Er gibt rund 25 Studierenden die Möglichkeit, eine Vision zur nachhaltigen Entwicklung an der Uni Bern zu erarbeiten. Diese wird Anfang Dezember dem Regierungsrat sowie der Unileitung im Rahmen einer Veranstaltung übergeben.

Infos unter [www.hpg-bern.ch/students](http://www.hpg-bern.ch/students)

### Veranstaltungshinweise des Reformierten Forums

5. Oktober, 19 Uhr: Hingabe und Abgrenzung in der Liebe – Vortrag von Psychotherapeut Peter Schellenbaum.

31. Oktober, 10–16 Uhr: Tagesworkshop «Vielfalt als Ressource – Fremdes als Potenzial» mit Erika Lüthi (Supervisorin, Coach, Team- und Organisationsentwicklerin) und Brigitte Affolter (Unipfarrerin).

7. November, 19.45–22.45 Uhr: Das Reformierte Forum öffnet seine Türen während der Nacht der Religionen. Reformiertes Forum Universität Bern, Länggassstr. 41,

[www.refbejus.ch/refforum](http://www.refbejus.ch/refforum).

### Ausgewählte Aki-Veranstaltungen im HS 2009

1. Oktober, 19 Uhr: Der legendäre Spieleabend ist mittlerweile schon Teil der Aki-Tradition.

15. Oktober, 18.30 Uhr: Wie weiter? Podium über Strategien in Wirtschaftskrisen mit Prof. Wolfgang Lienemann, Theologische Ethik, und Hans-Ulrich Müller, CS-Manager.

25. Oktober, 11–16 Uhr: Flucht nach vorne: ein Tanzworkshop mit Andrea Hartmann ([www.dancerin.com](http://www.dancerin.com)).

3. November, 18.30 Uhr: Endzeiterwartungen – Katastrophe und Neubeginn. Podium über Angst und Hoffnung mit dem Basler Religionswissenschaftler Prof. Stephan Bumbacher und Willi Nafzger, Theologe und Psychotherapeut. aki, Katholische Universitätsgemeinde, Bern, Alpeneggstr. 5, [www.aki-unibe.ch](http://www.aki-unibe.ch), [info@aki-unibe.ch](mailto:info@aki-unibe.ch).

# apropos ...



... Abenteuer. Das unikum und seine wagemutige Truppe von EntdeckerInnen verdienen es, einmal ergründet zu werden. Denn wir begeben uns mit Bleistift und Kamera auf Informationsberge, um unbekannte Edelsteine nach bester Indiana-Jones-Tradition ans Tageslicht zu bringen. Unsere Expeditionen (oder auch nur Sitzungen) können schon mal bis zu sechs Stunden dauern, die offene Streitkultur ist schliesslich offiziell in unserem Leitbild verankert. Wir Nerds können stundenlang in reinsten Basisdemokratie über Wendungen, Pünktchen, oder poppige Hefttitel diskutieren. Nach den Sitzungen bei einem Bier über andere Themen zu schwatzen als über staubige Infos lassen wir uns aber trotzdem nicht nehmen. Wenn wir dabei einem alkoholisierten Typen auf der Strasse zusehen, wie er an unser unikum-Stübli urinert, wären wir beinahe bereit zum Kampf – mal ohne Worte. Überhaupt: Wir sind das Team der Teams an der Uni. Abenteuer verbinden. Und auf unserer Insel, der Uni, kennen wir uns bestens aus. Geliebt auch unser Hauptquartier, das unikum-Stübli im Kellertrakt der Unitobler, in dem sich die Luft bei den Sitzungen in eine stickig-lauwarme Atmosphäre verwandelt. Und doch hat das Stübli seinen Charme. Mit dem schrankenweisenden White-Board für die Heftplanung, einem Apple-Computer, den ich persönlich nicht herunterfahren kann und der Kaffemaschine, die eher eine Brühe als einen guten Wachmacher produziert. So toll, dass das Stübli auch mal jemandem aus der Redaktion als tägliche private Arbeitsstätte dient (Name der Redaktion bekannt). Nichts liegt uns mehr am Herzen, als Ideen zu finden, Fakten zu schaufeln, Worte zu stapeln, um der Leserschaft dreimal im Semester unseren grössten Schatz zu präsentieren: das unikum.

oliver roth

die fünf

# die fünf merkwürdigsten länggass-geschäfte

Versunken in Gedanken oder iPod-Gedödel hetzen wir zur Uni und zurück. Wie viel man dabei verpasst, zeigen euch diesmal «die Fünf». pablo sulzer

## 5. Trödler, Zähringerstrasse 55

Der Laden ist voll, gar zu voll. Ein älterer Mann mit grimmiger Miene sitzt auf einem antiken Sessel. Der Name des Ladens ist nicht klar ersichtlich. Sogar auf Google Street View scheint es, als ob man Kunden verscheuchen möchte. Es kann durchaus sein, dass sich hier Schnäppchen finden, aber sicher keine Freunde.

## 4. Tabakdose Kiosk

Alles, hier hat es alles. Süsses, Saures und Zigaretten. Vor allem aber gibt es Zeitschriften so weit die wenigen Quadratmeter reichen. Nicht immer ist dies ein Wettbewerbsvorteil. So musste Kiosk-Inhaberin Frau Remund auch schon viele rüpelhafte Kundinnen und Kunden bei sich begrüssen. Letztes Jahr waren sie sogar maskiert und mit Faustfeuerwaffen ausgestattet.

## 3. Robot Sportpreis AG

Es gibt hundert Sachen, die man sich beim Vorbeilaufen fragt: Machen die

Gewinn? Wieso «Robot»? Wurde das Schaufenster in den letzten 20 Jahren einmal verändert? Nicht weiter grübeln, die Betreiber gleich selber reden lassen (Originaltext der Firmen-Internetseite): «Wissen Sie, warum unsere Konkurrenz NICHT will, dass SIE uns kennen? Wir wissen warum! Wir machen Nägel mit Köpfen! Darum!»

## 2. Express Schuhmacherei

Alles schneller, günstiger und besser! Nicht bei der «Express Schuhmacherei». Die kennen ihr eigenes Tempo. Besitzer Maggio hört sich die Probleme der Kundenschaft an, repariert die Schuhe, dass sie passen, wie an den Fuss gegossen und lamentiert über die schlechte Qualität des heutigen Schuhwerks. Das Schuhmacherhäuschen mitten im Länggassquartier ist eines der letzten seiner Art, ein richtiges Relikt mit viel Charme.

## 1. Zur Sattelkammer

Poster überdecken nahezu das ganze Schaufenster. Ein Gästeparkplatz ist zwar markiert, doch wahrscheinlich ganztags durch den Besitzer besetzt. Denn auch wenn die Ware sicherlich für den Wilden Westen und sonstige Pferdespässe geeignet wäre, beschäftigt sich der Besuch beim ersten Mal vor allem mit Lachen verkneifen.



Als wäre die Zeit stehen geblieben: Zur Sattelkammer. bild: pablo sulzer



## Freier Eintritt dank der SUB

Vom Theater über Clubs bis hin zum Fussballspiel – die SUB stellt ihren Mitgliedern kostenlose Eintritte zur Verfügung. Für die meisten Lokale kannst du dir unter [www.sub.unibe.ch](http://www.sub.unibe.ch), «Dienstleistungen» / «Freier Eintritt» deinen Gästelistenplatz reservieren. Für einige KulturpartnerInnen ist das Vorgehen anders. Alle Infos dazu auf der SUB-Homepage bei den jeweiligen Eventveranstaltern unter «Vorgehen».



## Grosse Namen und ein Fumoir

Während der Sommermonate war im ISC Hochbetrieb. Nicht Konzerte oder Partys, sondern Baulärm, Staub und Dreck prägten das Bild. Neue WC-Anlagen, eine grössere Garderobe, riesige Biertanks und ein Fumoir entstanden in den altehrwürdigen Gemäuern. 2010 soll der 40. Geburtstag gebührend gefeiert werden – die Vorbereitungen dazu laufen auf Hochtouren. Geplant sind ein grosses Fest, einzelne Jubiläumsveranstaltungen verteilt übers Jahr ausserhalb des ISCs und eine Publikation über die 40-jährige Geschichte des Berner Traditionsclubs. Diese Saison beehren uns die doch eher grosse Band The Soundtracks Of Our Lives (12. November 2009) aber auch Geheimtipps wie die US-Band The Freek mit Mitgliedern von Fu Manchu, Nebula, Zen Guerilla und den Walkabouts, oder Friska Viljor (21. November 2009), die vielen vom Unifest her in bester Erinnerung sind.

[www.isc-club.ch](http://www.isc-club.ch)



## Nouvelle Vague

Die französische Band ist im Herbst auf Schweizer Bühnen unterwegs. Das neue Album ist seit dem 12. Juni erhältlich. Wobei «neu» mit «neu interpretiert» gleichgestellt wird. Bereits mit den ersten beiden Alben erspielte sich Nouvelle Vague grosses Ansehen durch das Covern von alten Punk- und New Wave-Klassikern. Das dritte Album mit dem schlichten Titel «3» bedient sich wiederum alter Songs. Kamen diese bisher im Bossa-Nova-Stil daher, so wurde den Songs von «3» dieses Mal ein Country- und Bluegrass-Kleid verpasst. Und sie wurden mit Originalstim-

men eingespielt: zum Beispiel «Master And Servant» mit Martin Gore von Depeche Mode und «Our Lips Are Sealed» mit Terry Hall von The Specials. Nouvelle Vague ist am 28. Oktober 2009 live bei uns im Bierhübeli zu Gast.

[www.bierhueli.ch](http://www.bierhueli.ch)



## OBI Cup 2009

Am 9. Oktober 2009 empfängt der BSC Young Boys im Rahmen des dritten OBI Cups den traditionsreichen Bundesligisten Schalke 04 im STADE DE SUISSE. Anpfiff ist um 20.30 Uhr. Eröffnet wird der OBI Cup um 18.45 Uhr mit einem attraktiven Vorspiel: der langjährige YB-Captain und Publikumsliebbling Thomas «Häbi» Häberli spielt in seinem Abschiedsspiel mit zahlreichen ehemaligen Teamkollegen gegen das «Bern Selections»-Team. Sei am OBI Cup 2009 dabei und erlebe einen internationalen Fussballabend mit YB-Nostalgie live. Die attraktiven Ticketpreise liegen zwischen 20 und 30 Franken. Als StudentIn profitierst du im Sektor D zusätzlich von 25 Prozent Ermässigung. Sichere dir jetzt dein Ticket! Übrigens: Studierende profitieren beim Kauf von Einzeltickets oder Jahreskarten in den Sektoren B und D von 20 Prozent Rabatt. Weitere Infos zum OBI Cup und zu Tickets: 031 344 88 77, [ticket@bscyb.ch](mailto:ticket@bscyb.ch) [www.bscyb.ch](http://www.bscyb.ch)



## Bern studiert – Wo sich die Uni einquartiert

In den bunten Strauss an Aktivitäten zum Jubiläumsjahr 175 Jahre Universität Bern gehört auch der Stadtrundgang «Bern studiert – Wo sich die Uni einquartiert». Seit März führen die Universität Bern und der Verein StattLand gemeinsam den Rundgang zwischen Uni-Hauptgebäude und Unitobler durch. Auf dem Rundgang wird aus der 175-jährigen Geschichte der Universität Bern erzählt, werden Einblicke in einige Forschungsgebiete gewährt und die Bautätigkeit der Uni erläutert; schliesslich sollen auch Quartierbewohnende zu Wort kommen. Die Besonderheit des Rundganges ist die einmalige Möglichkeit, an einigen Standorten in Gebäude hineinzugehen, die der Öffentlichkeit sonst nur selten zugänglich sind. Zum Abschluss besteigen wir den

höchsten Punkt der Unitobler, der einen wunderschönen Ausblick über die Länggasse bietet. Ab Lift Grosse Schanze, u. a. am 6. und 20. Oktober 2009 sowie am 3. November 2009. [www.stattland.ch](http://www.stattland.ch)



## Kutti MC und Tanzfestival

Albumtaufe des neusten Werks von Kutti MC & One Shot Orchestra: Kutti MC, das ist nicht mehr Hip-Hop, nicht Pop, nicht Electro, nicht Rock, nicht Folk; Kutti MC, das ist alles zusammen. Der Berner erneuert mit seinem dritten Album «Sunne» ganz beiläufig die Schweizer Mundart-Musik. Freitag, 2. Oktober 2009 um 22 Uhr. TANZ IN. BERN – Tanz International, Bern 15.-31. Oktober 2009. Das internationale Tanzfestival in der Dampfzentrale Bern feiert während dreier Wochen den zeitgenössischen Tanz. Zu Gast sind KünstlerInnen und Gruppen, die durch ihre künstlerische Handschrift, eigene Ästhetik und ihre Konzepte überzeugen. Illustre Namen wie Ultima Vez/Wim Vandekeybus (B), Mathilde Monnier (F)/La Ribot (CH), Liquid Loft/Chris Haring (A), Gisèle Vienne/Etienne Bideau-Rey (F), Guilherme Garrido (P)/Pieter Ampe (B) und viele mehr werden in der Dampfzentrale Bern zu sehen sein. Im Rahmen des Festivals wird der Schweizer Tanz- und Choreografiepreis 2009 an die Gruppe Zimmermann & de Perrot verliehen.

[www.dampfzentrale.ch](http://www.dampfzentrale.ch)

## SCHLACHTHAUS

### Herr Lehmann Ein Musiktheater mit Trummer

Nach dem Kultroman von Sven Regener und dem Film von Leander Haussmann – jetzt das «Musical» mit Trummer! Ein Musiktheater zur jüngsten Welt-Zeitgeschichte mit den Songs der Berliner Band «Element Of Crime» und den Sounds eines trashigen, postpunkigen Trummer (ja, unser Berner Singer-Songwriter kann auch so ...). 14.-18. Oktober 2009, mit: Christoph Trummer, Carmen Riha, Evelyn Scheiben, Robert Aeberhard, Rolf Johannsmeier, Michael Wyder. Musik: Element Of Crime/Trummer. Buch und Regie: Rolf Johannsmeier. Bühne/Kostüme: Renate Wünsch/Stefanie Liniger. Technik: David Grütter. Licht: Walther Kohler.

[www.schlachthaus.ch](http://www.schlachthaus.ch)



Schweisstreibend: Der Saunawagen auf dem Land. bild: daniel fuchs

## sauna auf der kuhweide

*Auf eine Sauna an der Aare müssen die Bernerinnen und Berner zwar nach wie vor verzichten. Dafür können Wärmehungrige in Uettligen, nahe der Stadt, auf einer Kuhweide schwitzen. daniel fuchs*

Die Tage werden kürzer und die Abende kühler. Ein Aareschwamm hat mehr mit jähem Schüttelfrost statt Vergnügen zu tun. Da liegt der Gedanke nahe: Saunieren an der Aare, das wäre doch was. Ausgiebige Recherchen ergaben: Es existierte tatsächlich ein Verein mit dem Namen «Sauna an der Aare». Hat er meine Idee gestohlen? Anscheinend ja. Leider aber erfolglos, denn Ende 2008 hat sich der Verein aufgelöst. Die Mitglieder haben sich für einen Sauna-Standplatz an der Aare eingesetzt und zuerst das Lorraine-, danach das Marzilibad als geeignet taxiert. Das Projekt sei zu teuer und die Standorte unge-

eignet, hat die Stadt nach langem Hin und Her moniert. Die Freunde einer Freiluftsauna hatten aber glücklicherweise vorgesorgt und einen Bauwagen zu einer Sauna auf Rädern umfunktioniert.

### Abkühlung in der Wanne statt der Aare

Besagter Saunawagen steht nun auf einem Hof im grünen Hinterland Berns – nur 20 Postautominuten vom Länggassquartier entfernt. Hier soll ich Wärme tanken und angesammelte Giftstoffe aus dem Körper schwitzen? «Der Saunawagen erfreut sich grosser Beliebtheit», sagt der Biobauer und heutige Besitzer des Wagens, Fritz Sahl. Der aufgelöste Verein hat ihm die mobile Sauna überschrieben und seither unterhält der umtriebige Landwirt den Schwitzkasten. Unscheinbar und von neugierigen Blicken abgeschirmt, steht der Wagen hinter dem Bauernhof Sahlis. Dünner Rauch zieht aus dem Kamin. Zwischen Kuhweide, Eselsgehege und Schweinewiese liegt die etwas primitive, aber umso gemütlichere Wellness-Oase. Davor eine Wanne zum Abkühlen. Die Anlage ist sehr einfach gehalten und deswegen ungeeignet für heikle Besucherinnen und Besucher. Dafür genießt man vom Ruheraum eine wunderbare Aussicht, nicht zuletzt der grossen Fensterscheiben wegen. Die Gäste blicken direkt ins Grüne und bei klarer Sicht bis in die Berge. Das Kernstück selbst, die Sauna, bietet komfortabel Platz für zwei, notfalls auch für vier Leute. Die Gäste müssen selber Holz nachlegen und bei Bedarf Wasser aufgiessen. Neulingen sei deshalb vorgängig das Studium der Saunaregeln ans Herz gelegt. Zwischen den Saunagängen erfrische ich mich in der Wanne, die mit Regenwasser gefüllt ist. Nur in der Aare wäre es noch schöner.

### kontext

Saunawagen auf dem Biohof Schüpfenried in Uettligen

Was: Schwitzen für Leute, die es einfach mögen

Ort: Auf dem Biohof Schüpfenried in Uettligen

ÖV: Postauto ab Bahnhof Bern oder Länggasse jede halbe Stunde, abends stündlich, Haltestelle Uettligen Schüpfenried

Reservationen: Im Kalender (unter Angabe der Anzahl Personen, gewünschten Zeit und Telefonnummer) auf <http://www.sahli-bio.ch/de/angebot/mobile-sauna.html> eintragen oder bei Familie Sahl anrufen (031 829 04 02)

Mitnehmen: Frottierwäsche, Badelatschen, eventuell Bademantel und etwas Trinkbares

Preis: 15 Franken pro Person (im Saunawagen ins Kässeli legen)

Günstiger geht Saunieren im 2. Untergeschoss des Zentrums Sport und Sportwissenschaft an der Bremgartenstrasse 145 in Bern. Mit Legi kostet ein Eintritt schlapp sieben Franken.

[www.zssw.unibe.ch/usp/uspangebot/angebot/sauna](http://www.zssw.unibe.ch/usp/uspangebot/angebot/sauna)

Europaflug mit  
SWISS.

Studentenkonto  
eröffnen  
und abheben.

● Oliver S., Wirtschaftsstudent,  
besucht seine Schwester in Paris.

● Fabienne B., Architekturstudentin,  
will dieses Mal ohne Freund und Hektik  
die Galleries Lafayette erkunden.

● Dincer T. und Natalie B., Jurastudenten,  
möchten die Stadt der Liebe erkunden.

Thomas B., Kunststudent, ●  
möchte Mona Lisa lächeln sehen.

● Steffi F., Sportstudentin,  
nimmt am Pariser Marathon teil.

### Willkommen an Bord.

Eröffnen Sie bis 31. Oktober 2009 ein Privatkonto Academica und Sie erhalten von der Credit Suisse einen Gutschein für einen Flug mit SWISS nach Amsterdam, Barcelona, Berlin, Budapest, Kopenhagen, London, Madrid, Paris, Prag, Rom, Stockholm oder Wien, inklusive Rückflug, Taxen und Gebühren. Das Angebot der Credit Suisse gilt nur, so lange Vorrat. Sofort mit Studentenausweis und ID in die nächste Filiale oder per Gratis-SMS weitere Informationen bestellen: «CS Flug» und Ihre E-Mail-Adresse an 963.

[www.credit-suisse.com/flug](http://www.credit-suisse.com/flug)

Neue Perspektiven. Für Sie.

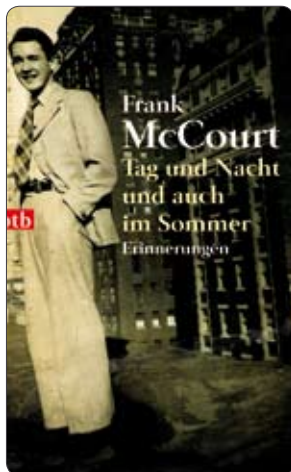
CREDIT SUISSE 



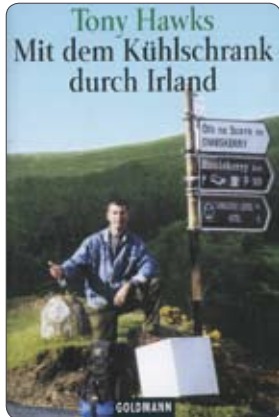
1



2



3



4

cd

1 **Zero 7**  
Yeah Ghost



Das britische Downtempo-Duo Zero 7 präsentiert uns sein viertes Studioalbum, welches auf den Namen «Yeah Ghost» hört. Die Songs der neuen Scheibe gehen ein mit bisschen mehr Tempo zur Sache als ihre Vorgänger, was den Tracks hör- und spürbar noch eine Brise mehr Groove verpasst. Es ist von Beginn bis zum Ende ein sehr interessantes und abwechslungsreiches Album geworden. «Yeah Ghost» entfernt sich klar von den 90er Trip-Hop-Anleihen, experimentiert mit vielen spannenden Hooks und nähert sich nach drei bis vier Hörängeln mehr dem klassischen Songwriting mit viel Pop-Appeal. Versüsst wird das Album mit hochkarätigen Gastauftritten von Sia, Jose Gonzalez und der wunderbaren Eska Mtungwazi, welche bei «everything up (zizou)» mit ihrer warmen und souligen Stimme den Song perfekt macht. Herrliches Spätsommer-Album mit Langzeitcharakter!

Gewinne eine von drei «Yeah Ghost»-CDs! Schicke eine E-Mail mit dem Betreff «Zero 7» an: [verlosung@sub.unibe.ch](mailto:verlosung@sub.unibe.ch) Einsendeschluss ist der 21. Oktober 2009. Viel Glück!

cd

2 **Jamie T**  
Kings and Queens

ps. Zwei Jahre ist es her, seit der Londoner Rapper mit seinem ersten Album

beeindruckte. «Panic Prevention» war sein Debütalbum; ungehemmt, ohne grossspurige Posen oder modische Zwangsjacken. Die neue Platte «Kings and Queens» knüpft an alte Zeiten an, ohne jedoch dabei hängen zu bleiben: Jamie T hat sein Songwriting spürbar verbessert. Die Stücke wirken zielstrebig, scheinen auf festerem Boden zu stehen. Auf seinem Erstling findet man dagegen Songs wie «Alica Quays» oder «Dry off Your Cheeks», welche teils sehr chaotisch wirken. Dieser Fortschritt weckt aber erstaunlich wenig Wehmut. Eindrückliches Beispiel hierfür ist «Castro Dies» – ein hervorragender Hip-Hop-Song mit reichlich Attitude und cleverem Songwriting. Jamie T erzählte früher in Interviews oft von mühsamen Panikattacken, die er beim Stückeschreiben zu filtern versuchte. Es scheint zu klappen. Spinnereien wie «Salvador» oder «Operation» fehlen auf dem neuen Album. Eigentlich schade. Aber nur eigentlich: Mit den Songs «Stick, n' Stones» und «Earth, Wind and Fire» hievt sich Jamie T auf die nächste Ebene und wird endgültig zu einem ernst zu nehmenden UK-Hip-Hop-Vertreter.

buch

3 **Frank McCourt**  
Tag und Nacht und auch im Sommer

do. «Am ersten Tag meiner Lehrerbahn wäre ich fast entlassen worden,

weil ich das Pausenbrot eines Schülers aufaß. Am zweiten wäre ich fast entlassen worden, weil ich von der Möglichkeit sprach, mit einem Schaf befreundet zu sein. Sonst war nichts Bemerkenswertes an meinen dreißig Jahren in den High-School-Klassenzimmern von New York City.» So beginnen die Memoiren des amerikanischen Schriftstellers irischer Abstammung, Frank McCourt. Sie erzählen die Geschichte von einem, der auszog, um das Lehren zu lernen. Während seines ganzen Berufslebens versuchte er immer wieder, seine Schüler mit ungewöhnlichen Methoden zum Lernen zu bringen und schildert diese Versuche auf selbstironische, abwechslungsreiche Weise.

McCourt, der diesen Sommer verstarb, hatte erst im Ruhestand zu schreiben begonnen. Er wurde mit dem autobiographischen Roman «Die Asche meiner Mutter» berühmt, der 1996 erschien und schon 1999 verfilmt wurde. «Tag und Nacht und auch im Sommer» ist nach «Ein rundherum tolles Land» der dritte Teil der Memoiren und regt zum Semesterbeginn vielleicht bei Lehrenden und Lernenden zum Nachdenken an.

buch

4 **Tony Hawks**

Mit dem Kühlschrank durch Irland  
kim eckert. Die Geschichte fängt ganz harmlos mit einem Saufgelage unter Freunden an. Doch dann das böse Erwachen: Tony ist im Suff die Wette eingegangen, dass er mit einem Kühlschrank einmal rund um Irland trampeln kann. «Mit dem Kühlschrank durch Irland» ist ein Erlebnisbericht dieser abstrusen Reise. Es beginnt mit der Suche des passenden Kühlschranks und endet mit einem Triumpfmarsch in Dublin. Aus dem exzentrischen Spinner wird bald der allseits bekannte Fridgeman. Auf seiner Reise begegnet er lauter interessanten Menschen, die zu begeisterten Fans werden. Zu Tonys Erlebnissen zählen das Surfen mit Kühlschrank oder die Kühlschrankparty. Nachdem man beschlossen hat, dass Tony unter keinen Umständen mit einem namenlosen Kühlschrank umherziehen kann, erhält sein frostiger Freund den Namen «Saiorse» (gälisch für Freiheit). Die ganze Geschichte hört sich seltsam an. Wer sich aber darauf einlässt, wird nicht nur Tränen lachen sondern auch einiges über die Menschen in Irland lernen.



# rätsel

sm. Das pinke Fieber grassiert wieder in der Stadt: Das Internationale Kurzfilmfestival shnit lässt bereits zum 7. Mal vom 7. bis 11. Oktober ein Feuerwerk an packenden Kurzfilmen krachen. Das unikum verlost zwei Festivalpässe! Wir wünschen viel Spass beim fieberhaften Rätsellösen!  
Schicke das Lösungswort bis zum 5. Oktober an [unikumraetsel@sub.unibe.ch](mailto:unikumraetsel@sub.unibe.ch).

Die letzten GewinnerInnen des Rätsels waren: Kathrin Huber, Gregor Engel. Wir gratulieren!

### Waagrecht:

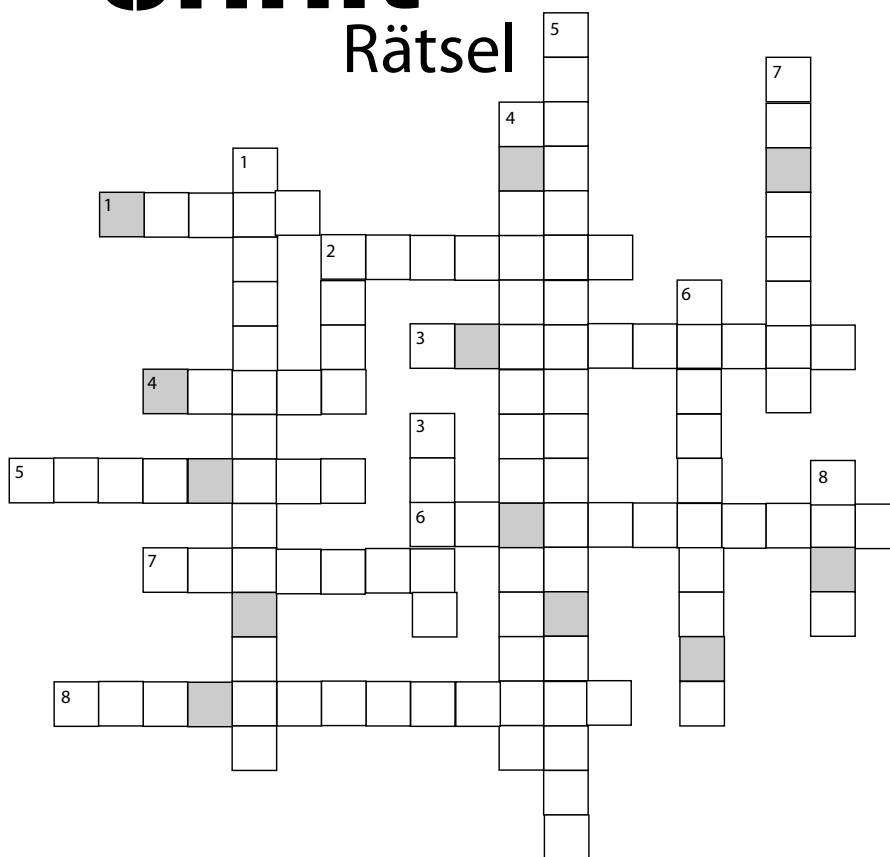
1. shnit sprengt dieses Jahr die Landesgrenzen und expandiert in diese TV-Metropole
2. Setzt seit drei Jahren als Hauptsponsor violette Tupfer
3. Das «andere» Berner Filmfestival ist seit zwei Jahren als Programmpartner mit dabei
4. Hier pocht das shnit-Herz
5. In diesem Filmwettbewerb verfilmen drei Teams dieses Jahr eine Kolumne von Michèle Rothen
6. Dieser Film über die Liebe und ihr Verfliessen gewann letztes Jahr den Publikumspreis
7. In diesem Club geht nach dem letzten Film noch die Post ab
8. Diesem Schweizer Filmemacher widmet shnit die erste Kurzfilm-Retrospektive

### Senkrecht:

1. Filme, die nicht gefallen, werden hier gnadenlos ausgebuht
2. Anzahl der Preise im internationalen Wettbewerb shnit-Open 2009
3. Das sind bei shnit die Kurzfilme
4. Erstmaliger Austragungsort der grossen shnit Awards Night
5. Wo vor sieben Jahren alles begann ...
6. shnit-Party im Kornhausforum mit einem oscarnominierten Schweizer Filmemacher als DJ
7. Der begehrteste der drei Jury-Preise im internationalen Wettbewerb
8. Leuchtend ist es unverwechselbar shnit

# Das grosse shnit

## Rätsel



Berner Fachhochschule  
**Schweizerische Hochschule für Landwirtschaft SHL**

**Neuer Master in Zollikofen!**  
**MSc in Life Sciences – angewandte Agrar- und Forstwissenschaften**

**Infoabend, 23. Oktober 2009, 18 Uhr**  
Informationen unter [www.shl.bfh.ch](http://www.shl.bfh.ch)

## SUB-Dienstleistungen

Auskunft, Inserateaufgabe und Dienstleistungen für SUB-Mitglieder und DienstleistungsabonentInnen:

### StudentInnenenschaft der Universität Bern

Lerchenweg 32, 3000 Bern 9  
Tel. 031 631 54 11, Fax 031 631 35 50  
E-Mail: [wost@sub.unibe.ch](mailto:wost@sub.unibe.ch)

[www.sub.unibe.ch](http://www.sub.unibe.ch)

### Öffnungszeiten SUB:

Mo 14–17 Uhr, Di–Do 11–17 Uhr

### Wohnausschreibungen

Online-Plattform, Wohnsmail und Inserateaufgabe: [www.sub.unibe.ch/dienstleistungen/wohnen](http://www.sub.unibe.ch/dienstleistungen/wohnen)

E-Mail: [wost@sub.unibe.ch](mailto:wost@sub.unibe.ch)

### Studijob SUB

Online-Plattform, Stellenmail und Inserateaufgabe: [www.sub.unibe.ch/dienstleistungen/studijob](http://www.sub.unibe.ch/dienstleistungen/studijob)

Tel. 031 631 35 76, Fax 031 631 35 50

E-Mail: [studijob@sub.unibe.ch](mailto:studijob@sub.unibe.ch)

### Rechtshilfedienst der SUB (RHD)

Kostenlose Beratung von Studierenden der Uni Bern in rechtlichen Fragen. Anmeldung via Homepage obligatorisch:

E-Mail: [rhd@sub.unibe.ch](mailto:rhd@sub.unibe.ch)

### Sozialfonds

Der Sozialfonds steht SUB-Mitgliedern und Mobilitätsstudierenden mit finanziellen Schwierigkeiten zur Seite.

### Weitere Dienstleistungen

Freier Eintritt, kopieren, Spiralbindegerät usw. [www.sub.unibe.ch/dienstleistungen/freier\\_eintritt](http://www.sub.unibe.ch/dienstleistungen/freier_eintritt)

## SUB-Gruppierungen

Liste der SUB-Gruppierungen:

[www.sub.unibe.ch/organisation/gruppierungen](http://www.sub.unibe.ch/organisation/gruppierungen)

## Beratungsstellen

### Beratungsstelle der Berner Hochschulen

Beratung bei Studiengestaltung, Berufseinstieg, Lern- und Arbeitsstörungen, Prüfungsvorbereitung, persönlichen Anliegen und Beziehungskonflikten. Anmeldung im Sekretariat. Bibliothek und Dokumentation zu Studiengängen, Tätigkeitsgebieten, Berufseinstieg, Weiterbildung, Lern- und Arbeitstechniken und vieles mehr.

Ausleihe: Mo–Fr 8–12/13.30–17 Uhr (Mittwochmorgen geschlossen)

Erlachstrasse 17, 3012 Bern

Tel. 031 631 45 51, Fax 031 631 87 16

[www.beratungsstelle.bernerhochschulen.ch](http://www.beratungsstelle.bernerhochschulen.ch)

### Weitere Beratungsstellen:

[www.sub.unibe.ch/aktuelles/adressverzeichnis](http://www.sub.unibe.ch/aktuelles/adressverzeichnis)

unikum ist das Organ der StudentInnenenschaft der Universität Bern (SUB) und erscheint sechsmal jährlich mit einer Auflage von 17 500 Stück.

Redaktion: Res Mettler (rm), Daniela Rölli (dr), Sarah Müller (sm), Hannah Dotzauer (do), Carole Barmettler (cb), Joël Hafner (jh), Pablo Sulzer (ps), Oliver Roth (or), Daniel Fuchs (daf)

E-Mail: [vorname.nachname@unikum.unibe.ch](mailto:vorname.nachname@unikum.unibe.ch)

Externe: Michael Bucher, Kim Eckert, Fachschaftsvorstand Soziologie

Layout und Satz: Manuela Hugli, Marietta Schenk

Lektorat: John F. Steinbeck

Werbung: Reto Weilenmann

Adresse: unikum, Lerchenweg 32, 3000 Bern 9

E-Mail: [unikum@sub.unibe.ch](mailto:unikum@sub.unibe.ch)

[www.unikum.unibe.ch](http://www.unikum.unibe.ch)

Belichtung und Druck: Haller & Jenzer, Burgdorf

Nächste Nummer: unikum 141

Redaktionsschluss: 26.10.2009

Inserate-Aannahmeschluss: 7.10.2009

Erscheinungsdatum: 11.11.2009

Adressänderungen bitte wie folgt melden:

Studierende: Universität Bern, Immatrikulationsdienste, Hochschulstr. 4, 3012 Bern.

Angestellte: Universität Bern, Abteilung

Personal, Hochschulstrasse 4, 3012 Bern

Doppelzustellungen können vermieden

werden, wenn bei der Abteilung Personal

und den Immatrikulationsdiensten die

gleiche Adresse hinterlegt ist.

Rücksendungen bitte an: unikum, Lerchen-

weg 32, 3000 Bern 9

Abonnemente: Das unikum kann für

Fr. 30.–/Jahr abonniert werden. E-Mail an:

[unikumabo@sub.unibe.ch](mailto:unikumabo@sub.unibe.ch).

## Auflösung S. 19: zu Buch bei ...

Brigitte Megert ist seit acht Jahren als gute Fee der SUB zuständig für Sekretariat und Dienstleistungen – «mein Traumjob», wie sie selbst sagt. Da sind Flexibilität, Vielseitigkeit und Autodidaktik gefragt – dabei helfen Filemaker- und Mac-Handbuch. Bevor sie zur SUB kam, war Brigitte Krankenschwester und hat ein Jahr lang die Welt bereist. Ihre Offenheit für Neues spiegelt sich in ihrem Büchergeschmack wider.



# nachgefragt

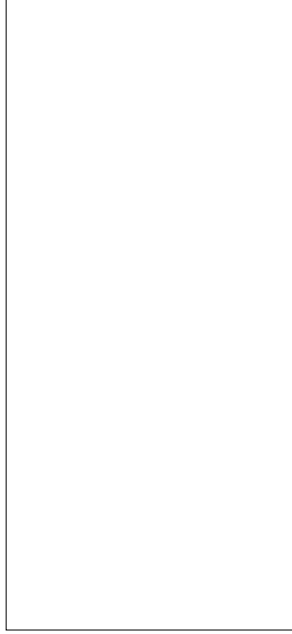
dr. Der deutsche Wirtschaftsforscher Prof. Ulrich Blum will der Wirtschaftskrise und der Arbeitslosigkeit mit einer ungewöhnlichen Maßnahme begegnen. Junge Leute sollten Kinder kriegen – und so den Abschwung überbrücken. Hammeridee oder Humbug?

Hammeridee, denn bei einer persönlichen Lebensperspektive von prognostizierten 20 Jahren wäre damit die AHV als grösstes Sozialwerk bis zu meinem Ableben gesichert. Humbug, wenn Prof. Ulrich Blum so die aktuelle Wirtschaftskrise überwinden will. Zwar überzeugt der Vorteil der gut eingebetteten Baby-pause, doch bis die neu gezeugten Kinder ins Erwerbsleben einsteigen, sind zwei bis drei weitere Wirtschaftskrisen zu überwinden. Dennoch ist der Vorschlag im Kern nicht ganz falsch: ohne Kinder keine Perspektiven. Und dies nicht nur ökonomisch verstanden. Doch Vorsicht: Zu viele Kinder sind – global betrachtet – auch keine wünschenswerte Perspektive, offene Grenzen dann schon eher.

*Hansruedi Müller, Prof. Dr. rer. pol., Direktor Forschungsinstitut für Freizeit und Tourismus an der Uni Bern*

Kinderkriegen um die Wirtschaftskrise zu überbrücken? Wohl kaum, denn Wirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit folgen der Konjunktur und sind vorübergehend, das Engagement für Kinder bindet jedoch einiges länger. Hinzu kommt: Wer eine Auszeit nimmt (in der Regel meist die Mutter), kann nicht darauf zählen, dass die dabei erworbenen Managementqualitäten bei einem Wiedereinstieg angerechnet werden. Daher die Gegenfrage an Herrn Blum: Wäre er heute jung, würde er die Betreuung seines Nachwuchses übernehmen, währenddessen seine Partnerin Karriere macht? Denn grundsätzlich lässt sich beides – Karriere und Kinder – nur mit viel Durchhaltewillen, Flexibilität und Improvisationstalent verbinden.

*Claudia Willen, Abteilung für die Gleichstellung von Frauen und Männern an der Uni Bern*



**unikum** **SUB**  
magazin der studentinnenschaft der universität bern

titelbild: marietta schenk

Dank der Studentinnenschaft (SUB) #1  
Anja Ghetta, Mitglied des StudentInnenrates, 21



Dank der

SUB

kann ich  
mich im

StudentInnenrat  
gegen die

Verschulung  
der Uni  
einsetzen



bild: manu hugt